



Modulhandbuch

Bachelor Management von Inklusion und Teilhabe

Fakultät Angewandte Gesundheitswissenschaften

Prüfungsordnung 30.09.2021

Stand: Do. 03.04.2025 10:32

.....	1
.....	1
• MTH-01 Wissenschaftliches Arbeiten.....	4
• MTH-02 Soziale Kontakte und Beziehungen.....	6
• MTH-03 Professionelles Selbstkonzept.....	9
• MTH-04 Praxis 1.....	12
• MTH-05 Theorien und Modelle von Inklusion und Teilhabe..	14
• MTH-06 Allgemeine Betriebswirtschaft.....	17
• MTH-07 Individuum und Bedürfnisse.....	20
• MTH-08 Praxis 2.....	23
• MTH-09 Disability Studies.....	26
• MTH-10 Rechtliche Grundlagen.....	29
• MTH-11 Menschen in ausgewählten Lebens- und Lernsituationen.....	32
• MTH-12 Praxis 3.....	35
• MTH-13 Ethische Grundlagen.....	38
• MTH-14 Handlungsräume in Lebensweltlichen Zusammenhängen.....	41
• MTH-15 Arbeitsorganisation.....	45
• MTH-16 Soziale Prozesse und Kommunikation.....	48
• MTH-17 Sozialraum- und Gemeinwesenorientierung.....	52
• MTH-18 Quantitative und qualitative Methoden der Forschung.....	56
• MTH-19 Spezifische Felder der sozialen Arbeit.....	60
• MTH-20 BTHG 1: Das BTHG als Grundlage des Handelns.....	64
• MTH-21 Psychische und kognitive Prozesse - Den Menschen verstehen lernen.....	68
• MTH-22 Unternehmensführung.....	71
• MTH-23 Spezifische ethische Fragen.....	74
• MTH-24 Evidenzbasiertes Arbeiten und Praxisentwicklung.....	77



- **MTH-25 BTHG 2: Ausgestaltung des Rehabilitationsprozesses
81**
- **MTH-26 Systemische Kommunikation.....85**
- **MTH-27 Werteorientierte Führung und Führungshandeln....89**
- **MTH-28 Projektmanagement: Der Rehaprozess in Fallstudien
93**
- **MTH-29 Trägerübergreifende Netzwerkentwicklung96**
- **MTH-30 Beratung und Begleitung zur sozialen Teilhabe.....99**
- **MTH-31 Bachelorarbeit.....102**



MTH-01 WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

Modul Nr.	MTH-01
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Thomas Bartscher
Kursnummer und Kursname	MTH-01 Wissenschaftliches Arbeiten
Lehrende	Prof. Dr. Thomas Bartscher Prof. Dr. Karsten Gensheimer
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Fachkompetenz

Die Studierenden

- kennen die Grundlagen einer wissenschaftlichen Vorgehensweise, die Techniken Wissenschaftlichen Arbeitens und können die Wissenschaftlichkeit unterschiedlicher Publikationsarten einschätzen
- können die Bedeutung des Wissenschaftlichen Arbeitens für ihr berufliches Tätigkeitsfeld begründen und erkennen

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- setzen sich mit wissenschaftlichen Texten zu den Schwerpunkten auseinander

Personale Kompetenz

Die Studierenden

- reflektieren das eigene berufliche Selbstverständnis im Kontext aktueller wissenschaftlicher Erkenntnis



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basiswissen im wissenschaftlichen Arbeiten für alle anderen Module.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens

- Wissenschaft und Profession
- Wissenschaftliches Vorgehen
- Kriterien und Techniken Wissenschaftlichen Arbeitens
- Aufbau einer Wissenschaftlichen Arbeit
- Publikationsarten

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Übungen, Gruppenarbeit, Selbststudium mit Materialien auf iLearn



MTH-02 SOZIALE KONTAKTE UND BEZIEHUNGEN

Modul Nr.	MTH-02
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Rester
Kursnummer und Kursname	MTH-2 Soziale Kontakte und Beziehungen
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls:

Die Studierenden:

- o entwickeln einen reflektierten und professionellen Umgang mit Nähe und Distanz in beruflichen Beziehungen.
- o gestalten angemessene berufliche Beziehungen zu Adressaten, deren Angehörigen sowie zu Kolleginnen und Vorgesetzten.
- o erwerben Fähigkeiten zur Gestaltung von Kommunikationsprozessen im beruflichen Kontext.

Fachliche Kompetenzen

Die Studierenden

- o erkennen die verschiedenen Zielgruppen ihres Handlungsfeldes
- o lernen die Grundbegriffe und Konzepte sozialer Kontakte kennen
- o entwickeln einen professionellen Umgang mit Nähe und Distanz.



- o haben Kenntnis von Theorien zur zwischenmenschlichen Kommunikation und deren Umsetzung in der Praxis.

Methodische Kompetenzen

Die Studierenden

besitzen die Kenntnisse und Fähigkeiten zur Umsetzung und Einübung theoretischer Ansätze zur zwischenmenschlichen Kommunikation.

sind in der Lage , zielgerichtet Erkenntnissen zur Zusammenarbeit und sozialen Gruppenarbeit anzuwenden.

Soziale und Persönliche Kompetenzen

Die Studierenden

- o lernen, Menschen und Situationen nicht eindimensional zu betrachten und zu bewerten, sondern sie in ihrer sozialen und geschichtlichen Entwicklung und Prägung zu begreifen.
- o erhalten die Fähigkeit zum Erkennen und angemessenen Handeln in Krisensituationen.
- o sind in der Lage, Kommunikationsprozesse zu gestalten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Grundkenntnisse für die weiteren Module

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Soziologie der Gruppe
- o Werte und Wertewandel
- o Soziale Situation und Integration von Menschen mit Beeinträchtigung
- o Gesellschaftliche Situation von Familien mit behinderten Kindern
- o Grundsätze und Methoden professioneller Beziehungsgestaltung
- o Erziehung als Beziehung, Erziehungsstile, Merkmale des Erziehverhaltens, Erziehungsmethoden



- o Förderliche und erschwerende Faktoren der Beziehungsgestaltung
- o Psychologie der Interaktion und Kommunikation
- o Gruppenpädagogik und Psychologie der Gruppe
- o Kooperationsformen mit Eltern, Betreuern und anderen Bezugspersonen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Übungen und Gruppenarbeiten

Empfohlene Literaturliste

Brüninghaus, Thomas (1990): Psychiatriegemeinde: Soziale Netzwerke, Beziehungen, Kontakte ehemaliger Psychiatriepatienten. (Studien zur Jugend- und Familienforschung, Band 5). Peter Lang GmbH

Heidbrink, Horst (2009): Psychologie sozialer Beziehungen. Kohlhammer

Ritzer, Sonja (2008): Freiräume für Menschen mit Behinderung: Soziale Integration für Menschen mit Behinderung in den Lebensbereich Freizeit. (PfiF)

Theunissen, Georg (2012) Lebensweltbezogene Behindertenarbeit und Sozialraumorientierung. Eine Einführung in die Praxis. Lambertus



MTH-03 PROFESSIONELLES SELBSTKONZEPT

Modul Nr.	MTH-03
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Rester
Kursnummer und Kursname	MTH-03 Professionelles Selbstkonzept
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	5
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 75 Stunden Selbststudium: 225 Stunden Gesamt: 300 Stunden
Prüfungsarten	PStA
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Fachkompetenz

Die Studierenden

- o entwickeln umfassendes, wissenschaftlich basiertes berufliches Wissen über Ethik und Werte in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen
- o besitzen wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über die Tätigkeitsfelder und Aufgabenbereiche, welche die Arbeit mit Menschen mit Behinderung mit sich bringt
- o definieren ein berufliches Selbstbild in ihrem professionellen Handeln, welches sich an den Zielvorgaben der Wissenschaft und auch außerhalb der Wissenschaft orientiert
- o verfügen über Fertigkeiten, Verantwortung und Initiative für die eigene Ausbildung zu übernehmen und sie partizipativ mit allen Beteiligten in der Praxis zu gestalten.
- o können die Erkenntnisse aus der Historie ihrer Ausbildung reflektieren und adaptieren.



- o können den Paradigmenwechsel im Umgang mit Menschen mit Behinderungen analysieren und leiten Schlussfolgerungen für ihr Handeln ab.
- o verfügen über analytischen und kritischen Zugang zu aktuellen Forschungsergebnissen über Menschen mit Behinderungen.
- o verfügen über fundiertes Wissen über den rechtlichen Hintergrund ihres Handlungsspielraumes sowie über die rechtlichen und sozialen Unterstützungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen
- o um Teilhabe und Partizipation als intersektionales Feld erfassen zu können, haben sie sich zudem berufliche Grundkenntnisse von Gesundheits- und Pflegewissenschaften, sowie Sozial- und Erziehungswissenschaften angeeignet

Personale Kompetenz

Die Studierenden

- o sind in der Lage, die Anforderungen an ihren Beruf analytisch zu reflektieren, zu erfassen und zu benennen.
- o orientieren sich an den überlieferten Leitbildern der spezifischen Berufsethik.
- o sind sich ihrer persönlichen Berufsmotivation und den damit verbundenen ethischen Begebenheiten bewusst.
- o sind fähig und bereit, sich mit der Veränderung und Vielfalt der Sozialisationsbedingungen
- o von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in besonderen Lebenssituationen bewusst
- o auseinanderzusetzen sowie deren Einfluss auf die Gestaltung heilerziehungspflegerischen
- o Handelns zu erkennen.
- o sind in der Lage sich wandelnden Berufsbildern und -aufgaben anpassen und sind befähigt, Entscheidungen aufgrund wissenschaftlicher Basis zu fällen und im Team konstruktiv zu diskutieren.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Allgemeine Grundlage für Studiengänge im Bereich Medizin, Pflege- und Gesundheitswissenschaften.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen



keine

Inhalt

- o Grundfähigkeiten
- o Arbeitsfelder und Zielgruppenorientierung
- o Wohnbereiche, Werkstätten, Frühförderung und im Freizeitbereich
- o Begriffs- und Verständnisklärungen zu Gesundheit, Krankheit und Prävention
- o Profession und gesellschaftliche Relevanz des Berufsbildes
- o wissenschaftliches Selbstverständnis und professionelle Haltung
- o Bedeutung der professionellen Handlungsmethoden und "soft skills"
- o Rechtsgrundlagen des Handlungsspielraumes innderhalb des Berufsbildes

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit praktischen Übungen, Rollenspielen und Gruppenarbeiten.

Empfohlene Literaturliste

Becker-Lanz, Roland; Busse, Stefan, et. al. Professionalität in der Sozialen Arbeit: Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. Springer, 2013

Völter, Bettina; Cornel, Heinz, et al.: Professionsverständnisse in der Sozialen Arbeit. Beltz Juventa, 2020

Becker-Lenz, Roland: Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. Metaanalysen und kritische Kommentare. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011

Leideritz, Manuela und Vlecken, Silke. Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit - Schwerpunkt Menschenrechte: Ein Lese- und Lehrbuch. Budrich, 2016

Greving, Heinrich, Niehoff, Dieter; et al. Heilerziehungspflege und Heilpädagogik: Professionelle Pflege: Schülerband. Weastermann 2019



MTH-04 PRAXIS 1

Modul Nr.	MTH-04
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Rester
Kursnummer und Kursname	MTH-04 Praxis 1
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	2
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 270 Stunden Gesamt: 300 Stunden
Prüfungsarten	PrB (Praktikumsbericht)
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden werden befähigt, die in den Theoriemodulen und in der praktischen Ausbildung erworbenen Kompetenzen aufeinander zu beziehen, miteinander zu verbinden, zu übertragen und weiterzuentwickeln.

Fachkompetenzen

Die Studierenden

- sind befähigt, eigenverantwortlich und kompetent erlernte Methoden und Techniken in der Praxis anzuwenden und eigenständig wissenschaftliche Erkenntnisse in ihre Handeln übertragen
- erfahren durch die Methodik des arbeitsgebundenen Lehrens ihr künftiges Arbeitsfeld und sind in der Lage in förderlichen Arbeitsumgebungen impliziertes Wissen und Handlungskompetenz aufzubauen.
- erhalten fachlich kompetente Unterstützung durch explizierte Anleitung in der Praxis.
- sammeln Erfahrung in der Arbeitsumgebung im praktischen Tun und lernen durch Instruktion und Anleitung
- haben Kenntnisse zur Konzeptionsanalyse



- sind in der Lage eigenständig Einheiten in der Praxis zu planen, durchzuführen und korrekt zu dokumentieren
- entwickeln durch das arbeitsverbundene Lernen insbesondere Reflexionskompetenz, Ambiguitätstoleranz und ein theoriegeleitetes Verständnis der Praxis ihres Berufsbildes.
- lernen, mit Hilfe von Praxisbegleitungen und Fallbearbeitungen, die sie sowohl am Arbeitsort, als auch - entlastet vom Handlungsdrucke - an geeigneten Reflexions- bzw. Lernorten die gesammelten Praxiserfahrungen systematisch und methodisch zu bearbeiten, zu reflektieren
- werden durch das arbeitsorientierte Lernen ermöglicht, insbesondere Fertigkeiten bzw. Handlungskompetenz in möglichst realitätsnahen Handlungssituationen strukturiert aufzubauen.
- üben schrittweise komplexe Handlungsabläufe ein, erproben Handlungsalternativen und übertragen ihre Lernerfahrungen in die Praxis

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Transfer der in theoretischen Modulen erworbenen Kenntnisse in die Praxis.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Praxismoduls sind mit den in diesem Semester vermittelten Inhalten aus dem Kompetenzfeldern Inklusion und Teilhabe verzahnt und berücksichtigen gleichzeitig die Spezifika des jeweiligen Praxiseinsatzorten. Anregungen zum arbeitsorientierten und arbeitsverbundenen Lernen sind in den jeweiligen Modulen in den genannten Kompetenzfeldern beschrieben.

Das Bestehen dieses Moduls setzt die Teilnahme an den Lernaktivitäten im Umfang des beschriebenen Workload voraus (Nachweis erforderlich).

Lehr- und Lernmethoden

Arbeitsgebundenes, arbeitsverbundenes und arbeitsorientiertes Lernen findet hierbei Anwendung.



MTH-05 THEORIEN UND MODELLE VON INKLUSION UND TEILHABE

Modul Nr.	MTH-05
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-05 Theorien und Modelle von Inklusion und Teilhabe
Lehrende	Eike Lehmann Prof. Dr. Michael Bossle Bernhard Beck
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls

Nach Absolvieren des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachliche Qualifikationsziele:

Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls weiterführende Kenntnisse über die gängigen Theorien und Modelle von Inklusion und Teilhabe erworben.

Darüber hinaus können die Studierenden inhaltliche Schwerpunkte angrenzender sowie interdisziplinärer Fachgebiete definieren und in den Gesamtkontext einordnen.

Die Studierenden sind des Weiteren befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in dem Berufsalltag umzusetzen und anzuwenden.

Kompetenzen:

Methodenkompetenz:



Die Studierenden können die relevanten Definitionen, Konzepte und Methoden von Inklusion und Teilhabe verstehen, benennen, sowie auch differenzieren und analysieren. Des Weiteren werden die Studierenden selbständig aktuelle Theorien und empirische Befunde zum genannten Themengebiet identifizieren, kritisch prüfen können.

Zudem sind die Studierenden in der Lage, effektive Lösungsstrategien zur Inklusion zu erarbeiten und anzuwenden.

Soziale Kompetenz:

Die Studierenden lernen hierbei übersichtliches und strukturiertes Arbeiten. In der theoretischen Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand können die Studierenden analytisches Denken anwenden und eigenständig Entscheidungen treffen, aufgrund kontingenter oder kontroverser Wissensbestände. Darüber hinaus werden Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Selbstmanagement, Werte, Einstellungen sowie die Empathiefähigkeit geschult und erweitert. Die Studierenden sind in der Lage im Team zu arbeiten und ihre Meinungen wissenschaftlich fundiert und überzeugend in Diskussionen darzulegen.

Personale Kompetenz

Die Studierenden erwerben Selbständigkeit im Umgang mit methodischem und theoretischem Fachwissen. Zudem sind sie in der Lage, multidimensionale Perspektiven im Spannungsfeld der Inklusion zu integrieren. Des Weiteren können die Studierenden komplexe Sachverhalte erklären und gemeinsam diskutieren sowie individuell und gemeinsam Lösungen erarbeiten.

Verwendbarkeit in diesem Studiengang

MTH-05 Theorien und Modelle von Inklusion und Teilhabe

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Alle anderen Studiengänge der Fakultät

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o UN Behindertenrechtskonvention
- o Klärung und Definition Behinderungsbegriff
- o Klassifikation und Modelle von Gesundheit und Krankheit



- o Modelle und Klassifizierung von Behinderung
- o Individuelle, soziale und kulturelle Modelle von Behinderung
- o Integration und Inklusion
- o Selbstbestimmung und selbstbestimmte Lebensführung
- o Das Leitkonzept Empowerment

Lehr- und Lernmethoden

Die Lehrmaterialien enthalten seminaristischen Unterricht mit Diskussionen, Skripte, Übungen, Gruppenarbeiten und Gruppenreferate.

Empfohlene Literaturliste

Kahle, Ute (2021): Inklusion, Teilhabe und Behinderung. Herausforderungen und Perspektiven der Transformationsprozesse von Organisationen der Behindertenhilfe aus institutioneller Sicht. Lebenshilfe-Verlag Marburg

Theunissen, Georg (2022): Empowerment. Wegweiser für Inklusion und Teilhabe behinderter Menschen. Lambertus-Verlag.

Kahl, Yvonne (2016): Inklusion und Teilhabe aus der Perspektive von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Psychiatrie-Verlag

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Soziale Sicherung im Überblick



MTH-06 ALLGEMEINE BETRIEBSWIRTSCHAFT

Modul Nr.	MTH-06
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Thomas Geiß
Kursnummer und Kursname	Allgemeine Betriebswirtschaft
Lehrende	Prof. Dr. Thomas Bartscher Prof. Dr. Thomas Geiß
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul Betriebswirtschaftslehre soll die Studierenden in die Lage versetzen, zu wissen, verstehen und anwenden und mit eigenen verständlichen Sätzen erklären können, was die Inhalte der Kurse 'Betriebswirtschaftslehre' umfassen. Nach Absolvieren des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele bzw.

Kompetenzen erreicht:

Fachkompetenz

Die Studierenden sind mit wesentlichen Begrifflichkeiten, grundlegenden Instrumenten und Funktionen der Betriebswirtschaftslehre vertraut.

Die Studierenden haben Kenntnisse über institutionelle Rahmenbedingungen der Tätigkeit von Unternehmen und können die wichtigsten Funktionsbereiche in das Gesamtbild eines Unternehmens einordnen sowie deren Aufgaben wiedergeben.

Methodenkompetenz

Die Studierenden ordnen die BWL als Wissenschaft ein und entwickeln somit ein Verständnis für den Aufbau des BWL-Studiums sowie der Folgemodule.

Die Studierenden verstehen die Rahmenbedingungen konstitutiver



Entscheidungssituationen wenden diese auf einzelne Fallbeispiele an.
Die Studierenden diskutieren exemplarisch Entscheidungsprobleme der Betriebswirtschaft und erarbeiten Lösungswege.

Sozialkompetenz

Die Studierenden kennen verschiedene Führungs- und Organisationsstile und könnten diese individuell auf den Mitarbeiter anwenden.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Auf dieses Modul Betriebswirtschaftslehre baut die Lehrveranstaltung MIT-21 Unternehmensführung auf

Verwendbarkeit des Moduls für andere Studiengänge

Das Modul Betriebswirtschaftslehre kann in allen sonstigen technischen und betriebswirtschaftlichen oder sonstigen Studiengängen verwendet werden, da das Wissen über Grundlagen der BWL nahezu unverzichtbar für ?ordentliches und gewissenhaftes? Management ? egal welcher Kerninhalte - ist.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

1.1 Bedürfnisse und knappe Güter als Voraussetzungen wirtschaftlichen Handelns

1.2 Typologie der Unternehmung

1.2.1. Eigentum

1.2.2. Ziele

1.2.3. Branche

1.2.4. Größe

1.2.5. Standort

1.2.6. Rechtsform

1.3 Der Aufbau von Unternehmen

2. Unternehmensführung

2.1. Unternehmensziele

2.2. Strategische Konzepte

2.3. Planung und Entscheidung

2.4. Organisation

2.5. Mitarbeiterführung

2.6. Kontrolle



3. Ausgewählte Entscheidungsprobleme der BWL
4. Ausblick: Metatrends und deren Auswirkungen auf die Unternehmen von morgen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Übungen, Falllösungen anhand von Beispielen, Selbststudium, studentische Referate und Studienarbeiten.

Durch einen in der Lehrveranstaltung vermittelten und von Teilnehmern verstandenen multifunktionalen, interdisziplinären Ansatzes (Recht, BWL, evtl. digitale Technik,) werden den Teilnehmern unterschiedliche Sichtweisen und Erkenntnisse bzgl. der Subjektive und Objekte des (Wirtschafts-) Lebens sowie auch bzgl. der eigenen Person vertraut.

Empfohlene Literaturliste

Bea , F. X. und M. Schweitzer : Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Bd. 1: Grundlagen,
10., überarb. u. erw. Aufl., Tübingen 2009.

Wöhe , G. u. U. Döring : Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 26., überarb. u. akt. Aufl., München 2016.



MTH-07 INDIVIDUUM UND BEDÜRFNISSE

Modul Nr.	MTH-07
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Rester
Kursnummer und Kursname	MTH-07 Individuum und Bedürfnisse
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	5
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 75 Stunden Selbststudium: 225 Stunden Gesamt: 300 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Fachkompetenzen:

Die Studierenden

- erwerben wissenschaftlich fundierten anthropologisches Grundwissen.
- besitzen detaillierte Sachkenntnisse zum historischen und aktuellen Menschenbild.
- Verfügen über ein wissenschaftlich basiertes Verständnis von Behinderung aus der Sicht unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen.
- sind in der Lage integriertes Wissen zu Auffassungen von erziehungswissenschaftlichen Begriffen wie Bildung, Erziehung, Betreuung, Persönlichkeit und Sozialisation zu transferieren.
- verfügen über ein umfangreiches wissenschaftliches und theorienbasiertes Wissen darüber, welche Folgen die Fehlplatzierung von Menschen mit Behinderung haben kann
- verfügen über einen analytischen Blick für ihr Handeln im Sinne von Autonomie und Inklusion
- besitzen wissenschaftlich und theoriebasierte, fundierte Kenntnisse zur Persönlichkeits- und Sozialisationstheorien, um Lebenslagen und -welten beschreiben



zu können und dementsprechend Herausforderungen für ihr pädagogisches Handeln bestimmen zu können.

Personale Kompetenz

Die Studierenden

- sind in der Lage die Notwendigkeit ethischer Reflexion in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung zu reflektieren und richten ihr Handeln im Rahmen der Berufsethik nach deren Bedürfnissen aus.
- besitzen die fachlichen und berufsethischen Kenntnisse, Persönlichkeitsentwicklung zu beschreiben
- sind in der Lage, den Anspruch auf Leben mit persönlichen ethischen Grundsätzen zu begründen und können die Notwendigkeit einer moralischen Erziehung davon ableiten
- sind befähigt, zum Thema Behinderung als Stigma und der Position in der Gesellschaft Stellung zu beziehen

-

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basiswissen für die weiteren Module des Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Die verschiedenen Perspektiven des Begriffs "Behinderung"

- o die Perspektive der Betroffenen
- o die Perspektive der Partizipation und Inklusion aus der Sicht verschiedener Professionen, wie Pädagogik-Psychologie, Soziologie und Medizin
- o die Perspektive der rechtlichen Seite (SGB IX)

Das Bild des Menschen aus inklusionspädagogischer und ethischer Sicht

Das Werte und Normensystem der Gesellschaft im Hinblick auf Partizipation und Inklusion

Theoretische Positionen und Theorien zum Persönlichkeits- und Sozialisationsverständnis - spezifiziert auf Menschen mit Behinderung



- o Persönlichkeitstheorien
- o Sozialisationstheorien
- o Sozialisationsbedingungen von Menschen mit Behinderungen

Entwicklung und Erziehung unter der Perspektive der anthropologischen und ethischen Grundlagen

- o der Bildungsanspruch unter dem Aspekt der Inklusion
- o die Ethik in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Rollenspiele, Gruppenarbeiten

Empfohlene Literaturliste

Galliker, Mark. Psychologie der Gefühle und Bedürfnisse: Theorien, Erfahrungen, Kompetenzen. Urban-Taschenbücher, 2009

Abels, Heinz. Sozialisation: Über die Vermittlung von Gesellschaft und Individuum und die Bedingungen von Identität. (Studientexte zur Soziologie) Springer 2016

Theunissen, Georg; Lingg, Albert: Psychische Störungen und geistige Behinderung: Ein Lehrbuch und Kompendium für die Praxis. Lambertus 2017

Fischer, Heidi; Renner, Michael: Heilpädagogik: Heilpädagogische Handlungskonzepte in der Praxis. Lambertus 2013



MTH-08 PRAXIS 2

Modul Nr.	MTH-08
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Rester
Kursnummer und Kursname	MTH-08 Praxis 2
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	2
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 270 Stunden Gesamt: 300 Stunden
Prüfungsarten	PrB (Praktikumsbericht)
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden sind in der Lage, die wissenschaftlichen Kompetenzen und Kenntnisse in die jeweiligen Praxis in dem Handlungsfeld Teilhabe und Inklusion adressatenbezogen zu transferieren und ihr Handeln kritisch zu analysieren

Fachkompetenzen

Die Studierenden

- können, eigenverantwortlich und kritisch reflektiert die in den Modulen erlernten Inhalte in ihrem Praxisfeld in der Behindertenhilfe anwenden und in neuen Situationen umsetzen
- werden überdies weiterhin fachlich in der Praxis angeleitet, um die Zusammenhänge strukturiert unter Anleitung weiter ausbauen zu können
- können ihre Erfahrungen in der Praxis reflektieren und lernen, diese durch fachliche Instruktion weiter auszubauen und zu komplettieren
- erlernen unter Anleitung ihre Adressatinnen und Adressaten im Bereich Teilhabe, zur Selbstentfaltung anzuleiten und anzuregen

Methodenkompetenzen

die Studierenden



- besitzen die Fähigkeiten und das notwendige Wissen eigenständig in der Praxis mit ihren anvertrauten Adressaten zielgerichtet zu arbeiten
- verfügen über wissenschaftlich basierte Kenntnisse, Menschen mit Beeinträchtigungen zu eigenaktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt anzuregen, anzuleiten und zu ermächtigen
- sind zudem in der Lage in einem Interdisziplinären Team zum Wohle der Adressatinnen und Adressaten zusammen zu arbeiten

Personale Kompetenz

die Studierenden

- entwickeln eine Werteorientierung unter besonderer Berücksichtigung berufsethischer Aspekte
- sind in der Lage, selbständig berufsethische Aufgabenstellungen reflektiert zu bewältigen
- entwickeln eine Haltung, die die ethischen Grundsätze vertritt
- sind in der Lage ihre sozialen Kompetenzen auszubauen

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basismodul für alle weiteren Module dieses Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

In diesem Modul werden unter fachlicher Anleitung die erlernten Inhalte, Methoden und Erkenntnisse in der praktischen Arbeit umgesetzt, eingeübt und vertieft.

- o Führung von Mitarbeitern
- o Arbeiten im Team
- o Orientierung an Kundenbedürfnissen
- o Effektive und kostenbewusste Gestaltung von betrieblichen Prozessen
- o Dokumentation des beruflichen Handelns

Lehr- und Lernmethoden



Praktische Übungen unter Anleitung

Empfohlene Literaturliste

Bartelt, Heiner; Greving, Heinrich; et al. (2009): Praxisorientierte Heilerziehungspflege/Bausteine der Didaktik und Methodik:

Bentle, Peter; Metzger, Thomas (2007): Didaktik und Praxis der Heilerziehungspflege: Ein Lehrbuch. Lambertus

Niehoff, Dieter; Greving, Heinrich (2019): Praxis und Methodik: Heilerziehungspflege und Heilpädagogik Schulbuch. Westermann



MTH-09 DISABILITY STUDIES

Modul Nr.	MTH-09
Modulverantwortliche/r	Laura Schümann
Kursnummer und Kursname	MTH-09 Disability Studies
Lehrende	Laura Schümann
Semester	3
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 52,5 Stunden Virtueller Anteil: 52,5 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Fachkompetenz

Die Studierenden...

- o kennen und verstehen die zentralen Theorien und Begriffe der "Disability Studies", die es ihnen ermöglichen die Lebenswelten und Verhältnisse von Menschen mit Behinderung zu verstehen.
- o kennen die diversen Modelle und Perspektiven durch die wir soziale Welten und Prozesse verstehen können, auf welche sie in verschiedenen Lebenswelten zurückgreifen können.
- o kennen diverse Arten der Behinderungen und deren verschiedene gesellschaftliche Implikationen, die wichtig für den gezielten Umgang mit Personen mit Behinderung wichtig sind.
- o vertiefen ihre Kenntnisse der, und praktischen Fähigkeiten in den qualitativen Forschungsmethoden.

Methodenkompetenz

Die Studierenden...



- o sind in der Lage die diversen Lebenswelten und Verhältnisse der Menschen mit denen sie arbeiten zu verstehen und die das Umgehen angemessen zu planen, organisieren, gestalten und durchzuführen.
- o sind in der Lage Menschen als einzigartige Individuen zu verstehen deren Handlungsfähigkeit aber auch von Lebenswelten, und sozialen und zwischenmenschlichen Verhältnissen beeinflusst und eingeschränkt ist. Dies ermöglicht es ihnen Menschen aller Altersstufen und Hintergründe bei der Entwicklung eines autonomen Lebens zu unterstützen.

Personale Kompetenz

Die Studierenden...

- o sind in der Lage wissenschaftlich fundierte und praxisrelevante Argumente zu entwickeln und zu kommunizieren.
- o sind in der Lage die eigene Person, Erfahrungen, Werte und Einstellungen reflektiert zu betrachten und einzubringen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Dieses Modul bietet den Studierenden die Grundlagen der Zusammenhänge zwischen Gesellschaft und Disability, welche für die Arbeit mit und für Menschen mit Behinderungen. Es ermöglicht den Studierenden einen Perspektivwechsel, der das Bewusstsein der Studenten schärft.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

1. Theorien und Modelle zu den komplexen Zusammenhängen zwischen Gesellschaft(en), Kultur(en) und Behinderung
2. Theorien zur Stigmatisierung
3. Modelle und Perspektiven der Sozialwissenschaften - z.B. sozialer Konstruktivismus;
4. Gesellschaft und Individuum ? Ansätze zum Selbst/Identität und gesellschaftliche Prozesse der Normalisierung
5. Aktuelle Diskurse der "Disability Studies"
6. Internationaler Vergleich des Umgangs der Gesellschaft mit Behinderung



7. Was heißt "Inklusion" aus der Sichtweise der Disability Studies

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Vorlesungen, Gruppenarbeiten

Besonderes

Studierende sollen lernen, die besprochenen Theorien und Perspektiven in Lebens- und Arbeitswelten zu verstehen und anzuwenden. Die Studierenden demnach aufgefordert in ihrem Arbeitsalltag über spezifische Theorien/Perspektiven zu reflektieren.

Empfohlene Literaturliste

Waldschmidt, Anne (Hrsg.)(2022): Handbuch Disability Studies. Wiesbaden: Springer VS

Davis, Lennard J. (2017): The Disability Studies Reader. 5th edition. New York: Routledge

Goodley, Dan (2014) :Dis/ability Studies: Theorising disablism and ableism. New York: Routledge



MTH-10 RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Modul Nr.	MTH-10
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Rester
Kursnummer und Kursname	MTH-10 Rechtliche Grundlagen
Lehrende	Klaus Wirth Prof. Dr. Josef Scherer
Semester	3
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Fachkompetenzen:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, sich mit den ökonomischen und politischen Grundlagen sozialer Berufe auseinander zusetzen
- o begreifen das Recht der Bundesrepublik Deutschland als ein historisch gewachsenes und gesellschaftlich bedingtes Normgefüge
- o setzen sich mit der Rechtsordnung der Bundesrepublik im Allgemeinen und insbesondere mit dem Sozialrecht unter Berücksichtigung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) auseinander
- o sind befähigt einfache Sachverhalte aus sozialen Bereichen mit juristischem Hintergrund den jeweiligen Rechtsbereichen zuzuordnen und verfügen einen Überblick über die diesbezüglich einschlägigen Normen

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden



- o verfügen über eine Orientierung in der Struktur des Sozialrechts und kennen die Verortung der jeweiligen Fach- und Sachgebiete
- o können sich kompetent und kritisch mit Fragen und Problemlagen aus dem Bereich des Sozialrechts auseinandersetzen
- o sind in der Lage ihre Positionen im Diskurs mit anderen Begründen

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Grundlagenmodul für die weiteren Module des Studiengangs und auch für weitere Studiengänge

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Einführung in die rechtlichen Grundlagen

- o Erste Definitionen und historischer Hintergrund
- o Menschheits-, Ethik-, Rechts-, Menschenrechts-, Nachhaltigkeits-Geschichte
- o Rechtliche Grundlagen allgemein und für Soziale Bereiche im Besonderen
- o Grundlagen der Rechtsmethodik
- o Individual-Arbeitsrecht
- o Arbeitsschutz / Betriebliches Gesundheitsmanagement

Einführung in das Recht (Begrifflichkeiten und Funktion des Rechts, Rechtsordnung, Verfassungsrechtliche Grundlagen, Grundlagen der Rechtsanwendung, Grundzüge des Privatrechts)

Menschenrechte und rechtlicher Diskriminierungsschutz (Begriffe und Entwicklungen, Internationale und regionale Konventionen, Diskriminierungsschutz: EU-Recht, Grundgesetz, Bundes- und Landesgesetz, AGG Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz)

Rechtsanwendung und -verwirklichung (Übertragung sozialer Sachverhalte in die rechtliche Praxis, Methoden und Techniken zur Beantwortung rechtlicher Fragestellungen)

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Gruppen- und Einzelübungen



Empfohlene Literaturliste

- o Die jeweils aktuellen Ausgaben der Sozialgesetzbücher / Nomos Verlagsgesellschaft: Gesetze für die Soziale Arbeit: Textsammlung
- o Beyer, Thomas: Recht für die Soziale Arbeit (Studienkurs Soziale Arbeit). Nomos 2022
- o Böckh, Fritz: Recht im Studium der Sozialen Arbeit. Fälle und Lösungen (Studienprogramm Recht) Boorberg 2023
- o Falterbaum, Johannes. Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit: Eine praxisorientierte Einführung. Kohlhammer. 2020
- o Falterbaum Johannes, Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit, eine praxisorientierte Einführung, 6., aktualisierte Auflage, 2024
- o Nomos Verlagsgesellschaft (2022): Gesetze für die Soziale Arbeit: Textsammlung - Rechtstand: 15. August 2022 (BGBl. I NR. 29)
- o Skript: Scherer, Fruth, Grötsch (Hrsg.): Soziale Nachhaltigkeit, Menschenrechte und Transformation in Modern Times, 1. Auflage, 2024
- o Scherer, Fruth, Grötsch (Hrsg.): Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Unternehmensführung 4.0 (GRC), 2021



MTH-11 MENSCHEN IN AUSGEWÄHLTEN LEBENS- UND LERNSITUATIONEN

Modul Nr.	MTH-11
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-11 Menschen in ausgewählten Lebens- und Lernsituationen
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	3
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	5
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 75 Stunden Selbststudium: 225 Stunden Gesamt: 300 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls:

Ausgehend von eigenen Erfahrungen und durch eine im Unterricht übende Vermittlung werden die Studierenden lernen, Menschen mit Behinderungen in den Einrichtungen bei ihrer aktiven Gestaltung ihrer Lebens- und Lernsituationen so zu unterstützen, dass sie diese als Gelegenheiten zum Aufbau und zur Differenzierung ihrer Lebensqualität verstehen und einsetzen.

Nach Absolvieren des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachliche Qualifikationsziele:

Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls weiterführende Kenntnisse über die fachliche und didaktische Vermittlung von Lebens- und Lernsituationen erworben.

Darüber hinaus können die Studierenden inhaltliche Schwerpunkte angrenzender sowie interdisziplinärer Fachgebiete definieren und in den Gesamtkontext einordnen.

Die Studierenden sind des Weiteren befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in dem Berufsalltag umzusetzen und anzuwenden.



Kompetenzen:

Methodenkompetenz:

Die Studierenden können die relevanten Definitionen, Konzepte und Methoden von Lebens- und Lernsituationen verstehen, sowohl benennen, als auch differenzieren und analysieren. Des Weiteren werden die Studierenden selbständig aktuelle Theorien und empirische Befunde zum genannten Themengebiet identifizieren, kritisch prüfen können.

Zudem sind die Studierenden in der Lage, effektive Lösungsstrategien zur Adressatengerechten Lebensraumgestaltung zu erarbeiten und anzuwenden.

Überdies sind die Studierenden in der Lage Lerninhalte adressatengerecht zu konzipieren und umzusetzen

Soziale Kompetenz:

Die Studierenden lernen hierbei übersichtliches und strukturiertes Arbeiten. In der theoretischen Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand können die Studierenden analytisches Denken anwenden und eigenständig Entscheidungen treffen.

Personale Kompetenz

Die Studierenden erwerben Selbständigkeit im Umgang mit methodischem und theoretischem Fachwissen.

Des Weiteren können die Studierenden komplexe Sachverhalte erklären und gemeinsam diskutieren sowie individuell und gemeinsam Lösungen erarbeiten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basismodul für alle folgenden Module

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Die Studierenden lernen durch eine übende Vermittlung, Menschen mit Behinderungen in Einrichtungen der Behindertenhilfe in der Gestaltung ihrer Lebenszeit und Lebensraum zu unterstützen, damit diese in ihrer Lebensqualität fachlich und didaktisch unterstützt werden können.

Kenntnisse und Fertigkeiten zur bedürfnisgerechten Unterstützung der Adressaten in deren Lebensführung, sowohl fachlich als auch didaktisch umfassen



- o Spiel
- o Gestaltung
- o Bewegung
- o Musikalisch-rhythmisches Erleben und Tun
- o Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Aufbau und Differenzierung von Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen
beziehungsweise Adressaten der Heilerziehungspflege

Ökologisch und gesundheitsbewusst ausgerichtete Lebensführung in Bereichen

- o des Wohnens
- o der Kleidung
- o der Ernährung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Übungen und Gruppenarbeit

Besonderes

kein

Empfohlene Literaturliste

Heikkoop, Jacques (2014): Herausforderndes Verhalten von Menschen mit geistiger
Behinderung: Neue Wege der Begleitung und Förderung. Beltz Juventa

Voigt-Papke, Gabriele (2014): Gestalten mit einfachen Mitteln: Kreative Techniken für
Menschen mit Behinderungen. Beltz Juventa

Weitzig, Svenja (2023): Lebensgestaltung in der Sozialen Arbeit: Systematische und
ökonomische Impulse für die alltägliche Selbstorganisation, Beltz Juventa

Weinbach, Hanna (2016): Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung: Das Konzept
der Lebensweltorientierung in der Behindertenhilfe



MTH-12 PRAXIS 3

Modul Nr.	MTH-12
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Rester
Kursnummer und Kursname	MTH-12 Praxis 3
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	3
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	2
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 270 Stunden Gesamt: 300 Stunden
Prüfungsarten	Praxisbericht
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden sind in der Lage, die wissenschaftlichen Kompetenzen und Kenntnisse in die jeweiligen Praxis in dem Handlungsfeld Teilhabe und Inklusion adressatenbezogen zu transferieren und ihr Handeln kritisch zu analysieren

Fachkompetenzen

Die Studierenden

- können, eigenverantwortlich und kritisch reflektiert die in den bisher besuchten Modulen erlernten Inhalte in ihrem Praxisfeld in der Behindertenhilfe adressatenorientiert anwenden und in neuen Situationen umsetzen
- werden überdies weiterhin fachlich in der Praxis angeleitet, um die Zusammenhänge strukturiert unter Anleitung weiter ausbauen zu können
- können ihre Erfahrungen in der Praxis reflektieren und lernen, durch fachliche Instruktion weitere Kompetenzen aufzubauen
- erlernen unter Anleitung ihre Adressatinnen und Adressaten im Bereich Teilhabe, zur Selbstentfaltung zu begleiten und zu unterstützen

Methodenkompetenzen

die Studierenden



- bauen ihre Fähigkeiten, eigenständig in der Praxis mit ihren anvertrauten Adressaten zielgerichtet zu arbeiten, noch weiter aus und kompletieren diese durch gesammelten Erfahrungswissen
- verfügen über wissenschaftlich basierte Kenntnisse, Menschen mit Beeinträchtigungen zu eigenaktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt anzuregen, anzuleiten und zu ermächtigen
- sind zudem in der Lage in einem Interdisziplinären Team zum Wohle der Adressatinnen und Adressaten zusammen zu arbeiten

Personale Kompetenz

die Studierenden

- entwickeln eine Werteorientierung unter besonderer Berücksichtigung berufsethischer Aspekte
- haben die Kenntnisse und das fachliche Wissen, Aufgabenstellungen eigenständig adressatengerecht zu entwickeln und umzusetzen
- entwickeln eine Haltung, die die ethischen Grundsätze vertritt
- sind in der Lage ihre sozialen Kompetenzen auszubauen

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Grundwissen für die weiteren Module dieses Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Absolvieren der Module Praxis 1 und Praxis 2

Inhalt

Erkenntnisse in der praktischen Arbeit umgesetzt, eingeübt und vertieft.

- o Führung von Mitarbeitern
- o Arbeiten im Team
- o Orientierung an Kundenbedürfnissen
- o Effektive und kostenbewusste Gestaltung von betrieblichen Prozessen
- o Dokumentation des beruflichen Handelns

Lehr- und Lernmethoden



Eigenständige Übungen unter fachlicher Praxisanleitung

Empfohlene Literaturliste

Bartelt, Heiner; Greving, Heinrich; et al. (2009): Praxisorientierte Heilerziehungspflege/Bausteine der Didaktik und Methodik:

Bentle, Peter; Metzger, Thomas (2007): Didaktik und Praxis der Heilerziehungspflege: Ein Lehrbuch. Lambertus

Niehoff, Dieter; Greving, Heinrich (2019): Praxis und Methodik: Heilerziehungspflege und Heilpädagogik Schulbuch. Westermann



MTH-13 ETHISCHE GRUNDLAGEN

Modul Nr.	MTH-13
Modulverantwortliche/r	Julian Siepmann
Kursnummer und Kursname	MTH-13 Ethische Grundlagen
Lehrende	Julian Siepmann Prof. Dr. Christian Rester
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Gesamtziele des Moduls

Die Studierenden erlangen mithilfe des Moduls "*Ethik und professionelles Handeln*" Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie auf hochkomplexe und ethisch konfliktreiche Problemlagen und Entscheidungssituationen im spezifischen Handlungsfeld der Arbeit mit Menschen mit Behinderung vorbereiten. Im Rahmen des Moduls vertiefen die Studierenden ihr berufsethisches Verständnis und reflektieren die Bedeutung von universellen Menschenrechten, Selbstbestimmungs- und Teilhaberechten und fachbezogenen Ethikkodizes für den Tätigkeitsbereich der Behindertenhilfe. Auf diese Weise befähigt das Modul die Teilnehmenden, auch in komplexen Betreuungs- und Beratungskontexten professionell zu handeln sowie in entsprechenden Entscheidungsprozessen eigenständige ethisch begründete Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten. Einen besonderen Fokus legt das Modul dabei auf den Teilbereich der Organisationsethik, der sich mit der Etablierung von ethischen Strukturen in Gesundheitseinrichtungen auf der Führungs- und Managementebene befasst.

Fachkompetenz

Die Studierenden...



- o kennen die grundlegenden Theorien, Begriffe sowie die historische Verortung der Ethik mit spezifischem Fokus auf das Handlungsfeld der Behindertenhilfe
- o können verschiedene Gerechtigkeitstheorien mit speziellem Fokus auf die Arbeit mit Menschen mit Behinderung sowie deren Möglichkeiten und Grenzen hinsichtlich ihrer Erkenntnis- und Einsatzmöglichkeiten beschreiben
- o kennen die unterschiedlichen berufsethischen Prinzipien sowie Ethikkodizes internationaler Organisationen
- o können ethische Argumentationsmuster in ethisch bedeutsamen Entscheidungskontexten beschreiben und bewerten
- o kennen verschiedene Instrumente der Organisationsethik/ institutionellen Ethik in Einrichtungen mit Bezug zur Behindertenhilfe
- o vertiefen die theoretische Bedeutung professionellen Handelns bei der Arbeit mit Menschen mit Behinderung und übertragen dieses auf verschiedene berufspraktische Handlungsfelder

Methodenkompetenz

Die Studierenden...

- o analysieren ethische Konflikte und Dilemmasituationen im Handlungsfeld der Behindertenhilfe und reflektieren entsprechende Lösungsansätze
- o treffen ethisch begründete Entscheidungen auf Grundlage der universeller Menschenrechte sowie fachbezogener Gerechtigkeitstheorien und Ethikkodizes
- o initiieren und leiten ethische Fallbesprechungen zu komplexen Betreuungssituationen und entwickeln konsentierete ethische Lösungsstrategien
- o vertiefen Kenntnisse und Kompetenzen im Rahmen der Ethikberatung als beteiligungsorientierte Kommunikationsform im Austausch mit KlientInnen, deren Bezugspersonen sowie auf kollegialer/ interdisziplinärer Ebene

Personale Kompetenz

Die Studierenden...

- o reflektieren das persönliche Belastungserleben bei der Bewältigung ethischer Herausforderungen im professionellen Handlungsfeld (moralischer Stress)
- o können eigene Positionen und Wertvorstellungen reflektieren, korrigieren und argumentativ vertreten
- o verstehen das Spannungsfeld unterschiedlicher Rollen und Interessen bei verschiedenen Akteuren des Sozialwesens und schärfen auf Grundlage entsprechender Werthaltungen das eigene professionelle Berufsverständnis



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Das Modul gilt als Basismodul für das nachfolgende Modul "Spezifische ethische Fragen".

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Zentrale Theorien, Begriffe und historische Verortung der Ethik
- o Ethische Perspektiven der Behindertenhilfe
- o Gerechtigkeitstheorien und berufsspezifische ethische Fragestellungen bei der Arbeit mit Menschen mit Behinderung
- o Berufsethische Prinzipien und Ethikkodizes
- o Menschenrechte und internationale Abkommen als Grundlage ethischen Handelns in der Behindertenhilfe
- o Grundlagen und Instrumente der Organisationsethik
- o Ethische Fallbesprechungen in Institutionen des Sozialwesens

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Übungen, Gruppenarbeit, Selbststudium mit Materialien auf iLearn

Besonderes

keine

Empfohlene Literaturliste

Lay (2022). *Ethik in der Pflege : das Lehrbuch für alle Bereiche der Pflege* (3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Hannover: Schlütersche.

Monteverde (Hrsg.) (2020). *Handbuch Pflegeethik - Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege*. (2., erweiterte und überarbeitete Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Tratter (2013). *Ethik in der Heilerziehungspflege*. Köln: Bildungsverlag EINS



MTH-14 HANDLUNGSRÄUME IN LEBENSWELTLICHEN ZUSAMMENHÄNGEN

Modul Nr.	MTH-14
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-14 Handlungsräume in Lebensweltlichen Zusammenhängen
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	5
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 75 Stunden Selbststudium: 225 Stunden Gesamt: 300 Stunden
Prüfungsarten	PStA
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls:

Die Studierenden wissen um die Bedeutung der Handlungsfähigkeit für die Entwicklung der Persönlichkeit.

Sie erkennen die alltäglichen Handlungsfelder des Wohnens, der Freizeit, der Bildung und der Arbeit als Lerngelegenheiten zur Entwicklung der Handlungsfähigkeit und als Erweiterung persönlicher Handlungsspielräume. Sie sind sich der Bedeutung der Gestaltung dieser Spielräume für die persönliche Situation und für den Einfluss auf die Lebensqualität und Lebenszufriedenheit ihrer Adressaten bewusst

Fachliche Kompetenzen

Die Studierenden erkennen die alltäglichen Handlungsfelder des Wohnens, der Freizeit, der Bildung und der Arbeit als Lerngelegenheiten zur Entwicklung der Handlungsfähigkeit und als



Erweiterung

persönlicher Handlungsspielräume. Sie sind sich der Bedeutung der Gestaltung dieser Spielräume für die persönliche Situation und für den Einfluss auf die Lebensqualität und Lebenszufriedenheit ihrer Adressaten bewusst.

Methodenkompetenz

Die Studierenden nehmen ihre Methoden als Gestaltungselemente eines lebensweltlich orientierten Handlungskonzepts wahr und beziehen dieses auf die individuellen Lebens- und Lernbedürfnisse im Sinne der Lebensqualität ihrer Adressaten.

Sie nehmen die Bedeutung von Struktur und Dynamik der Alltagshandlungen im Sinne eines therapeutischen Milieus wahr.

Sie begründen die Bedeutung sprachlicher Mitteilungen und des Gesprächs im heilerziehungspflegerischen Handlungsfeld. Sie lernen grundlegende Kommunikationsformen kennen und üben sich in deren Anwendungsbereiche ein.

Soziale Kompetenz

Die Studierenden erschließen auf der Grundlage spieltheoretischer Erkenntnisse die Bedeutung des Spielens für die Lebenswirklichkeit des Menschen, entwickeln Spielideen auch mit den Adressaten für unterschiedliche Anlässe und im Rahmen spielpädagogischer Fördermodelle und erproben diese.

Die Studierenden realisieren Bewegungsverhalten als wesentliches Handlungsinstrument menschlichen Lebens und Erlebens und erfahren es als Einzelelement im Rahmen eines ganzheitlichen heilerziehungspflegerischen Angebots für Einzelpersonen und Gruppen im Rahmen von übergeordneten Bildungs- und Erziehungszielen.

Personale Kompetenzen

Die Studierenden erkennen die Bedeutung der Pflege bei der Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung des leib-seelischen Wohlbefindens im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklungsförderung ihrer Adressaten und werden, im Sinne aktivierender Gesundheitsvorsorge, fähig und bereit zur professionellen Mitwirkung bei der Kompensation und Substitution bei vorliegenden Beeinträchtigungen sowie bei individuellem Selbstpflegebedarf.



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basismodul für die weiteren Module des Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Die Bedeutung der Handlungsfähigkeit für die Entwicklung der Persönlichkeit

- Bedeutung der alltäglichen Handlungsfelder als Lerngelegenheiten

- o Wohnen
- o Freizeit
- o Bildung
- o Arbeit

Bedeutung des Spiels für die Lebenswirklichkeit des Menschen

- o Spieltheorie
- o Bedeutung des Spiels
- o Entwicklung von adressatenorientierten Spielideen

Methoden als Gestaltungselemente des lebensweltlich orientierten Handlungskonzeptes

Erleben und Ausdruck von elementaren Grundbedürfnissen und soziale Erfahrungen

Planung und Durchführung von Angeboten zur Förderung von Autonomie und Selbständigkeit

- o Musizieren
- o Musik hören
- o Materialeigenschaften
- o Materialbearbeitung
- o Bewegungsverhalten

Lehr- und Lernmethoden



Seminaristischer Unterricht mit Gruppenarbeiten und Übungen

Empfohlene Literaturliste

Blomaard, Pim (2017): Beziehungsgestaltung in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen: Aspekte zur Berufsethik der Heilpädagogik und Sozialtherapie (Edition ...aus anthroposophischen Perspektiven). Verlag am Goetheanum

Lehmkuhle, Jutta (2007): Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung durch Bewegung und Tanz (Bewegung und Kommunikation). Waxmann

Sahm, Barbara (2011): Tanzen, Musizieren, Theater spielen: Spielideen für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Edition Sozial). Juventa

Schütte, Anna Sophie (2015): Theater und Darstellendes Spiel inklusiv: Unterrichts Anregungen für die Klassen 1-10 (Inklusion in der Praxis). Verlag an der Ruhr

Theunissen, Georg (2006): Kreativität von Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen: Grundlagen, Ästhetische Praxis, Theaterarbeit, Kunst- und Musiktherapie. Klinkhardt

Tschan, Elvira (2014): Integrative Aktivierende Alltagsgestaltung: Konzept und Anwendung. Huber

Voigt-Papke, Gabriele (2014): Gestalten mit einfachen Mitteln: Kreative Techniken für Menschen mit Behinderungen. Beltz Juventa



MTH-15 ARBEITSORGANISATION

Modul Nr.	MTH-15
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-15 Arbeitsorganisation
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	5
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 75 Stunden Selbststudium: 225 Stunden Gesamt: 300 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden kennen den Bedarf an notwendigen verwaltungstechnischen und organisatorischen Angelegenheiten ihrer Adressaten. Sie dokumentieren und evaluieren ihre Dienstleistung in angemessener Form, entwickeln diese kontinuierlich fort und sorgen für ihre Realisierung.

Fachliche Kompetenz

Die Studierenden überprüfen pädagogische und pflegerische Konzeptionen ihres Arbeitsfeldes und ihres religiösen bzw. weltanschaulichen Hintergrundes auf Angemessenheit und Aktualität und leisten ihren Beitrag zur Umsetzung, Überarbeitung und Erweiterung.

Methodenkompetenz

Die Studierenden übernehmen Aufgaben im Bereich Kommunikation, Organisation, Dokumentation und Verwaltung, die die Mitarbeiterinnen und die Mitarbeitergruppe betreffen.



Sie gestalten Arbeitsabläufe und Dienstpläne, koordinieren Aufgaben im Arbeitsteam, moderieren Besprechungen, dokumentieren und evaluieren.

Soziale Kompetenz

Die Studierenden arbeiten als Assistenten von Menschen mit Beeinträchtigungen mit betreffenden Stellen und Personen eigenständig und transdisziplinär zusammen. Sie kennen entsprechende soziale Sicherungs- und Unterstützungssysteme und helfen Menschen mit Beeinträchtigungen, diese angemessen wahrzunehmen.

Personale Kompetenz

Die Studierenden sind sich der grundlegenden Bedeutung gesellschaftlicher, institutioneller und sozialer Rahmenbedingungen bewusst, sowohl für die Lebensbedingungen ihrer Adressaten als auch für die Arbeitsbedingungen der in der Heilerziehungspflege Tätigen. Sie hinterfragen die Bedingungen für Menschen mit Beeinträchtigungen hinsichtlich Integration/ Inklusion und Selbstbestimmung, gestalten sie mit und entwickeln Perspektiven. Ebenso überprüfen sie die eigenen Arbeitsstrukturen und -bedingungen auf Angemessenheit und arbeiten an der Verbesserung aktiv mit.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Das Modul gilt als Basismodul für die weitere Module dieses Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Analyse unterschiedlicher Rede- und Gesprächsformen, Elemente der Rhetorik
Moderationstechniken und Moderieren

Organisationssoziologie Organisationsentwicklung

Pädagogische Planungs- und Organisationskonzepte in der Jugend- und Behindertenhilfe

Bedeutung des Selbstbestimmungsansatzes, des Assistenzprinzips und des Inklusionsmodells



für die Organisation von Arbeitsprozessen

Personalmanagement:

Leitung, Leitungsstile und -formen, Führungsmodelle

Organisations- und Kooperationsmodelle

Anleitung, Begleitung und Beratung, Rückmeldung, Bewertung und Beurteilung

Strukturen von Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Beeinträchtigungen

Organisation und Verwaltung (Finanzverwaltung, Dienstplan, Ablagesysteme,

Schriftverkehr,

Stellenpläne und Planstellenüberwachung)

Hilfebedarferhebung und Betreuungsplanung

Qualitätsmanagement

Dokumentation

Grundbegriffe der Buchführung

Dokumentationssysteme und Datenauswertung, insbesondere EDV-gestützte Systeme

Datenschutz

Qualitätsmanagement

Betreuungsplanungssysteme

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Gruppenarbeiten und Übungen

Empfohlene Literaturliste

Greving, Heinrich; Niehoff, Dieter (2020): Organisation, Verwaltung und Technologie: Heilerziehungspflege und Heilpädagogik Schülerband. Westermann



MTH-16 SOZIALE PROZESSE UND KOMMUNIKATION

Modul Nr.	MTH-16
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-16 Soziale Prozesse und Kommunikation
Lehrende	Kristina Mayer
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen:

- o Die Grundlagen der sozialen Prozesse und Kommunikation verstehen.
- o Die Fähigkeit entwickeln, Kommunikationsprozesse in verschiedenen sozialen Kontexten professionell zu gestalten.
- o Methoden der Gesprächsführung und Konfliktlösung anwenden können.
- o Die Bedeutung von Empathie und aktives Zuhören in der Kommunikation erkennen.
- o Die Dynamik von Gruppenprozessen analysieren und steuern können.

Fachliche Kompetenz:

- o Die Studierenden verstehen die Grundlagen der sozialen Prozesse und Kommunikation.
- o Sie kennen verschiedene Kommunikationsmodelle und -theorien.



- o Sie können Kommunikationsstörungen und -barrieren identifizieren und analysieren.
- o Sie sind in der Lage, die Dynamik von Gruppenprozessen zu analysieren und zu steuern.

Methodische Kompetenz:

- o Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, Kommunikationsprozesse in verschiedenen sozialen Kontexten professionell zu gestalten.
- o Sie beherrschen Methoden der Gesprächsführung und Konfliktlösung.
- o Sie können Techniken des aktiven Zuhörens und der Empathie anwenden.
- o Sie sind in der Lage, Feedback zu geben und zu empfangen.
- o Sie können Mediation und Verhandlungstechniken in Konfliktsituationen anwenden.

Soziale und persönliche Kompetenz:

- o Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Empathie und aktivem Zuhören in der Kommunikation.
- o Sie entwickeln ihre Fähigkeiten zur interdisziplinären Kommunikation im Team.
- o Sie sind in der Lage, professionell mit Klienten und Angehörigen zu kommunizieren.
- o Sie stärken ihre sozialen Kompetenzen durch Gruppenarbeiten und Diskussionen.
- o Sie reflektieren ihre eigene Kommunikationsweise und entwickeln diese weiter.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Grundwissen für alle weiteren Module.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

1. Grundlagen der Kommunikation:

- o Kommunikationsmodelle und -theorien
- o Verbale und nonverbale Kommunikation
- o Kommunikationsstörungen und -barrieren



- o **Interpersonelle Kommunikation:**
 - o Gesprächsführungstechniken
 - o Aktives Zuhören und Empathie
 - o Feedback geben und empfangen
- o **Gruppenprozesse:**
 - o Phasen der Gruppenentwicklung
 - o Rollen und Normen in Gruppen
 - o Gruppenleitung und Moderation
- o **Konfliktmanagement:**
 - o Ursachen und Arten von Konflikten
 - o Konfliktlösungsstrategien
 - o Mediation und Verhandlungstechniken
- o **Kommunikation in professionellen Kontexten:**
 - o Kommunikation mit Klienten und Angehörigen
 - o Interdisziplinäre Kommunikation im Team
 - o Dokumentation und Berichtswesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Gruppenarbeiten und Übungen.

Empfohlene Literaturliste

1. Luhmann, N. (1996). Die Realität der Massenmedien. Springer.
2. Watzlawick, P., Beavin, J. H., & Jackson, D. D. (2017). Menschliche Kommunikation. Huber.
3. Richard J. Gerrig (2016): Psychologie. Hallbergmoos: Pearson Deutschland GmbH (20. Ausg.)
4. Schulz von Thun, F. (2020). Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen. Rowohlt.



5. Sokolowski, Kurt (2013): Allgemeine Psychologie für Studium und Beruf.
Hallbergmoos: Pearson Deutschland GmbH



MTH-17 SOZIALRAUM- UND GEMEINWESENORIENTIERUNG

Modul Nr.	MTH-17
Modulverantwortliche/r	Christine Aumer
Kursnummer und Kursname	MTH-17 Sozialraum- und Gemeinwesenorientierung
Lehrende	Prof. Dr. Karsten Gensheimer Verena Framersberger Prof. Dr. NN NN AGW Anna Lena Pahl Elisa Johannsdottir Christine Aumer
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Fachkompetenz

Die Studierenden

- o Studierenden verstehen, wie die Ansätze der Sozialraum- und Gemeinwesenorientierung dazu beitragen können, Inklusion und Teilhabe von benachteiligten Gruppen in der Gesellschaft zu fördern.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- o werden durch die praxisorientierte Ausrichtung befähigt, die Methoden und Prinzipien der Sozialraum- und Gemeinwesenorientierung in ihrem beruflichen Alltag anzuwenden und dadurch zur Förderung von Inklusion und Teilhabe beizutragen.



- o können die Basics zur Evaluation von Sozialraumprojekten verstehen und planen.

Personale Kompetenz

Die Studierenden

- o verstehen, wie Projekte im Sozialraum bzw. in der Gemeinwesenarbeit umgesetzt werden.
- o verstehen, wie Projekte im Sozialraum bzw. in der Gemeinwesenarbeit evaluiert werden müssen, um nützliche Outcomes zu erheben.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Verwendbar für die weiteren Module dieses Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Einführung: Definition, Einbettung in den Kontext der Behindertenarbeit
- o Zuständigkeiten Bund/Länder/Bezirke/Landkreise/Gemeinden im sozialpolitischen Bereich der Bundesrepublik Deutschland
- o Kommunale Sozialberichterstattung, Sozialplanung
- o Daten aus Konzepten, Sozialraumanalysen, Jugendhilfeplan etc.
- o Methoden der Sozialraumanalyse und Gemeinwesenarbeit
- o Diskussion zu Best-Practice-Beispielen, Herausforderungen und Lösungsansätzen
- o Projektmanagement im Sozialraum bzw. in der Gemeinwesenarbeit: Kommunikation, Netzwerkarbeit, Erfassen wichtiger Stakeholder, Erfassen von Finanzierungsmöglichkeiten, Diskussion zum Thema Ehrenamt, Kommunikation mit Stakeholdern
- o Vorgehen bei der Erstellung eines Konzeptes anhand einer Mustergemeinde
- o Evaluation eines sozialraum- und gemeinwesenorientierten Projektes

Lehr- und Lernmethoden

- o Input-Vorträge
- o Gruppenarbeiten und Diskussionen



- o Fallbeispiele und Übungen
- o Reflexion und Feedback

Besonderes

Die Studierenden verfügen aufgrund des berufsbegleitenden Studiengangs über eine breite Praxiserfahrung und können so geeignete Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Rahmen der Lehreinheiten bearbeiten und reflektieren

Empfohlene Literaturliste

Becker, M. (Hrsg.). (2020). *Handbuch Sozialraumorientierung* (1. Auflage). Verlag W. Kohlhammer.

http://www.kohlhammer.de/wms/instances/KOB/appDE/nav_product.php?product=978-3-17-037238-2

Fürst, R. & Hinte, W. (Hrsg.). (2017). *utb-studi-e-book: Bd. 4324.*

Sozialraumorientierung: Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten (2., aktualisierte Auflage 2017). facultas; UTB GmbH.

<https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838548074>

Grimm, U. (2022). *Sozialraumorientierung in der Behindertenhilfe: Grundlagen und Umsetzungsmöglichkeiten* (1. Auflage). Verlag Barbara Budrich.

<https://permalink.obvsg.at/AC16424582>

Grunwald, K., Thiersch, H. & Ansen, H. (Hrsg.). (2016). *Grundlagentexte Pädagogik. Praxishandbuch lebensweltorientierte soziale Arbeit: Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern* (3., vollständig überarbeitete Auflage). Beltz Juventa.

<https://d-nb.info/109678873x/04> <https://doi.org/442183>

Hinte, W. (2012). Von der Gemeinwesenarbeit über die Sozialraumorientierung zur Initiierung von bürgerschaftlichem Engagement. In W. Thole (Hrsg.), *Grundriss Soziale Arbeit: Ein einführendes Handbuch* (4. Aufl., S. 663676). VS Verl. für Sozialwiss.

https://doi.org/10.1007/978-3-531-94311-4_42

Kessl, F. (2010). *Sozialraum: Eine Einführung* (2., durchgesehene Auflage).

SpringerLink Bücher. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

<https://doi.org/10.1007/978-3-531-92381-9>

Lampke, D. (2011). *Örtliche Teilhabeplanung mit und für Menschen mit*

Behinderungen: Theorie und Praxis. VS Verlag für Sozialwissenschaften GmbH.

<https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=798917>

Röh, D. & Meins, A. (2021). *Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe*. Ernst

Reinhardt Verlag. http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/2989773



Theunissen, G. (2012). *Lebensweltbezogene Behindertenarbeit und Sozialraumorientierung: Eine Einführung in die Praxis*. Lambertus-Verlag. <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-1310316>

Theunissen, G. (2021). *Behindertenarbeit vom Menschen aus Unterstützungssysteme und Assistenzleistungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten und komplexer Behinderung* (1. Auflage). *Inklusion*. Lambertus.

Thole, W. (Hrsg.). (2012). *Grundriss Soziale Arbeit: Ein einführendes Handbuch* (4. Aufl.). VS Verl. für Sozialwiss. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-94311-4>

Wendt, P.U. (2024). *Lehrbuch Soziale Arbeit im Gemeinwesen* (1. Auflage). Juventa Verlag. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-3070007>



MTH-18 QUANTITATIVE UND QUALITATIVE METHODEN DER FORSCHUNG

Modul Nr.	MTH-18
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	MTH-18 Quantitative und qualitative Methoden der Forschung
Lehrende	Lukas Hesse Prof. Dr. NN NN AGW Prof. Dr. Doris Eberhardt Michael Knop
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	PStA
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls:

Die Studierenden lernen in diesem Modul wissenschaftstheoretische Grundlagen, Logiken und Methoden der quantitativen und qualitativen empirischen Forschung kennen. Die Studierenden sind dadurch in der Lage, quantitative und qualitative Studiendesigns zu differenzieren, zu verstehen und in Ansätzen zu bewerten.

Fachkompetenz:

Die Studierenden

- o Kennen unterschiedliche erkenntnistheoretische Positionen und ihre Besonderheiten,
- o Können die Anforderungen und Eigenschaften wissenschaftlichen Wissens benennen und sind in der Lage, wissenschaftliches Wissen von lebensweltlichem Wissen abzugrenzen,



- o Kennen die Kriterien von Wissenschaftlichkeit und ihren Wert für die Generierung wissenschaftlichen Wissens,
- o Verstehen das Verhältnis von Empirie, Theorie und Praxis, einschließlich der Bedeutung von Induktion und Deduktion,
- o Beschreiben verschiedene Phasen des Forschungsprozesses und ihre Teilschritte
- o Können unterschiedliche Forschungsdesigns benennen und voneinander unterscheiden, sowohl generell (quantitativ-qualitativ) als auch spezifisch hinsichtlich ihrer Art (experimentell, quasi-experimentell, Beobachtung, Interview) und zeitlicher Dimension (retrospektiv, Querschnitt, prospektiv)
- o kennen Ziele, Vorannahmen und generelles Vorgehen quantitativer und qualitativer Forschung
- o verstehen die wissenschaftssoziologische Dimension der Differenzierung von quantitativer und qualitativer Forschung, sowie Möglichkeiten der Synthese (mixed methods)

Methodenkompetenz:

Die Studierenden

- o können unterschiedliche Skalenniveaus benennen und voneinander unterscheiden,
- o kennen und verstehen deskriptive Methoden der Statistik, wie Maße der zentralen Tendenz, Interquartile, z-Transformation, Streuungsmaße, Kovarianz und Korrelation (Produkt-Moment Korrelation & Rangkorrelationskoeffizienten),
- o kennen und verstehen inferenzstatistische Methoden, wie Mann-Whitney U-Test, Chi-Quadrat Test auf Unabhängigkeit, Varianzanalyse, T-Test und Eindimensionale Lineare Regression
- o **Personale Kompetenz:** Die Studierenden
- o kennen das Potential quantitativer Methoden für die empirische Forschung in ihrer Disziplin
- o kennen die Limitationen quantitativer und qualitativer Methoden und können die Angemessenheit dieser in Studien grundständig bewerten
- o entwickeln ihr Wissen hinsichtlich erkenntnistheoretischer Grundlagen

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Grundlegend für alle weiteren Module dieses Studiengangs.



Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Quantitativer Teil:

1. Wissenschaftstheoretische Grundlagen
2. Grundlagen der Forschung
3. Deskriptive Statistik & Korrelationen
4. Einführung und Vertiefung der Inferenzstatistik
5. Einführung in R-Studio als Software für Statistik
6. Beurteilung Quantitativer Studien & Reflektion

Qualitativer Teil:

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Übungen und Gruppenarbeiten.

Empfohlene Literaturliste

Empfohlene Literatur:

Benninghaus,H. (2007). Deskriptive Statistik. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bortz,J., & Schuster,C. (2016). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (8. Aufl.). Springer-Lehrbuch. Berlin: Springer.

Bourier,G. (2014). Beschreibende Statistik: Praxisorientierte Einführung - Mit Aufgaben und Lösungen (12., überarb. u. aktualisierte Aufl. 2014). Wiesbaden: Springer Gabler.

Rasch,B. (2014). Quantitative Methoden (4., überarb. Aufl.). Springer-Lehrbuch. Berlin, Heidelberg: Springer.

Rasch,B. (2014). Quantitative Methoden: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler (4., überarb. Aufl.). Springer-Lehrbuch. Berlin: Springer.

Weiterführende Literatur:

Kelava,A., & Moosbrugger,H. (Eds.) (2012). Springer-Lehrbuch. Testtheorie und Fragebogenkonstruktion (2., aktual. und überarb. Aufl.). Berlin: Springer.



Kline,P. (1993). The handbook of psychological testing ([Pbk. ed.]). London:
Routledge.

Kurt,W. (2019). Bayesian statistics the fun way: Inderstanding statistica and
probability with Star Wars, LEGO and rubber ducks. San Francisco: No Starch Press.

Tschirk,W. (2019). Bayes-Statistik für Human- und Sozialwissenschaften. Springer
Berlin Heidelberg.



MTH-19 SPEZIFISCHE FELDER DER SOZIALEN ARBEIT

Modul Nr.	MTH-19
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-19 Spezifische Felder der sozialen Arbeit
Lehrende	Eike Lehmann Prof. Dr. NN NN AGW Tobias Zitzelsberger Prof. Dr. Karsten Gensheimer
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls:

Die Studierenden

- eignen sich einen Überblick über Handlungsfelder der sozialen Arbeit an und erarbeiten sich eine grundlegende Haltung zu Transferleistungen zwischen Theorie und Praxis
- üben sich dabei darin, Bezüge herzustellen, zwischen realem Fall und theoretischem Ansatz. Der direkte Umgang mit der Zielgruppe kommt hier zum Tragen und zeigt sich in geleiteten und geführten Anwendungen im realen Arbeitsfeld. Praxisaufträge bilden das operative Vorgehen ab und reflektierende Veranstaltungen helfen Erkenntnisse einzuordnen.
- können durch die Integration von praxisorientierten Elementen sowohl im Modulinhalt als auch in der Prüfungsleistung den Theorie-Praxis-Transfer effektiv vollziehen und ihr Verständnis sowie ihre Fähigkeiten in der Sozialen Arbeit weiterentwickeln.



Fachliche Kompetenz

Die Studierenden

- kennen die verschiedenen Bereiche Sozialer Arbeit und können die Relevanz zu ihrer Zielgruppe herstellen
- lernen, die Grundbegriffe der Handlungsfelder zu verstehen
- können die Konzepte und Kompetenzen eines Handlungsfeldes analysieren

Methodische Kompetenz:

Die Studierenden

- haben die Fähigkeit, theoretisches Wissen zusammen mit ihrem berufspraktischen Wissen mit den jeweiligen Besonderheiten einer Zielgruppe des Handlungsfeldes in Beziehung zu setzen
- sind in der Lage, zielgruppenorientiert Maßnahmen im Handlungsfeld zu planen, zu gestalten und diese wiederum kritisch zu reflektieren
- haben das Wissen und das Können, Maßnahmen im Handlungsfeld zielgruppenorientiert zu planen, zu gestalten und kritisch zu reflektieren

Soziale und Persönliche Kompetenz:

Die Studierenden

- sind in der Lage Probleme in der jeweiligen Zielgruppe des Handlungsfeldes zu identifizieren
- können Handlungsnotwendigkeiten in dem Handlungsfeld strukturieren
- haben das Wissen, aktuelle Debatten auf die jeweilige Zielgruppe beziehungsweise das Handlungsfeld zu beziehen

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basis für die weiteren Module dieses Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt



Das Modul beschäftigt sich mit exemplarisch grundlegenden theoretischen Konzepten und Ansätzen in der Sozialen Arbeit mit dem Fokus auf die spezifischen Zielgruppen und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Besondere Betonung erhält das Handlungsfeld "Behindertenarbeit"

Die Zielgruppen sind alle Menschen von Kindheit bis zum Erwachsenenalter, Familien und Menschen in besonderen Lebenslagen und mit besonderen Bedarfen

Handlungsfelder der Sozialen Arbeit:

- Kinder und Jugendhilfe (Inklusionspädagogik)
- Soziale Dienste für Erwachsene (Gesundheitsförderung)
- Soziale Integration und Inklusion (Interkulturelle Sozialarbeit, Rehabilitation und Teilhabeförderung)
- Bildungsarbeit (Schulsozialarbeit, School Nursing, Medienpädagogik)
- Gemeinwesenarbeit und soziale Entwicklung (Sozialraumarbeit, Sozialplanung, Gemeindepsychiatrie, Sozialraumarbeit)
- Soziale Arbeit in der Justiz
- Soziale Arbeit in der Arbeitswelt
- Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen in Einrichtungen und in der Beratung

Fallstudien und Beispiele aus der Praxis (von den Praxispartnern direkt oder relevante Praxisfälle)

Identifikation von Schnittmengen und Kooperationsbedarfen zu den verschiedenen Handlungsfeldern.

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Übungen und Gruppenarbeiten

Besonderes

keine

Empfohlene Literaturliste

- Handlungsfelder der Sozialen Arbeit: Der berufliche Alltag in Beschreibungen aus der Praxis

von Nikolaus Meyer und Andrea Siewert, utb, 11. Januar 2021



- Handlungsfelder Sozialer Arbeit: Eine systematische Einführung

von Dominik Farrenberg und Marc Schulz, Beltz Juventa, 17. Januar 2020

- Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit
(Handlungsfelder Sozialer Arbeit)

von Martin Becker, Cornelia Kricheldorf, et al. , Kohlhammer 11. August 2021

- Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit

von Anne van Rießen und Christian Bleck , Kohlhammer, 2. November 2022

- Handlungsfeldorientierung in der Sozialen Arbeit, Taschenbuch,

von Martin Becker (Herausgeber), Cornelia Kricheldorf (Herausgeber), Kohlhammer,
2020



MTH-20 BTHG 1: DAS BTHG ALS GRUNDLAGE DES HANDELNS

Modul Nr.	MTH-20
Modulverantwortliche/r	Sebastian Schöppl
Kursnummer und Kursname	MTH-20 BTHG 1: Das BTHG als Grundlage des Handelns
Lehrende	Prof. Dr. Stephan Gronwald Eike Lehmann Sebastian Schöppl
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Übergeordnete Zielstellung:

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden ein umfassendes Verständnis des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) zu vermitteln. Sie sollen die zentralen Inhalte des Gesetzes kennenlernen und deren Relevanz für ihre zukünftige berufliche Tätigkeit erkennen. Dabei wird ein starker Bezug zum jeweiligen Berufsfeld hergestellt.

Lernziele:

Nach Abschluss des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein:

Fachkompetenz:

- o **Begrifflichkeiten:** Die Studierenden kennen die Begriffe bio-psycho-soziales Modell und International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) und können diese in Bezug auf ihre berufliche Praxis anwenden.



- o **Prävention und Gesundheitsförderung:** Die Studierenden verstehen die Bedeutung von Prävention und Gesundheitsförderung im Kontext des BTHG und können deren Rolle für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen erläutern.
- o **BTHG-Inhalte:** Die Studierenden kennen die zentralen Inhalte des BTHG, einschließlich der Ziele, Grundsätze und Leistungen.

Methodenkompetenz:

- o **Gesetzestexte analysieren:** Die Studierenden können Gesetzestexte analysieren und deren Bedeutung für konkrete Fallbeispiele erschließen.
- o **Fachliteratur recherchieren:** Die Studierenden können selbstständig fachliche Informationen zum BTHG recherchieren und auswerten.
- o **Fallbeispiele bearbeiten:** Die Studierenden können anhand von Fallbeispielen die Anwendung des BTHG in der Praxis erproben.

Personalkompetenz:

- o **Klientenorientiertes Handeln:** Die Studierenden entwickeln eine klientenorientierte Haltung und berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen.
- o **Interdisziplinäre Zusammenarbeit:** Die Studierenden erkennen die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit und können mit verschiedenen Berufsgruppen zusammenarbeiten.
- o **Selbstreflexion:** Die Studierenden reflektieren ihre eigenen Einstellungen und Haltungen gegenüber Menschen mit Behinderungen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basismodul für die weiteren Module zum BTHG

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Inhalte:

- o **Einführung in das BTHG:**
 - o Historische Entwicklung
 - o Ziele und Grundsätze



- o Verhältnis zu anderen Gesetzen
- o **Das bio-psycho-soziale Modell und die ICF:**
 - o Theoretische Grundlagen
 - o Anwendung in der Praxis
- o **Prävention und Gesundheitsförderung:**
 - o Bedeutung für Menschen mit Behinderungen
 - o Konkrete Maßnahmen und Projekte
- o **Leistungen des BTHG:**
 - o Überblick über die verschiedenen Leistungen
 - o Anspruchsvoraussetzungen und Antragsverfahren
- o **Teilhabe am Leben in der Gesellschaft:**
 - o Barrierefreiheit
 - o Inklusion
 - o Selbstbestimmung
- o **Berufliche Praxis:**
 - o Fallbeispiele aus der Praxis
 - o Diskussion von Herausforderungen und Lösungsansätzen

Lehr- und Lernmethoden

Lehr- und Lernmethoden:

- o **Vorlesungen:** Vermittlung von theoretischem Wissen
- o **Seminare:** Interaktive Auseinandersetzung mit dem Stoff, Diskussionen, Gruppenarbeiten
- o **Exkursionen:** Besuche von Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen

Empfohlene Literaturliste

Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Forschungsbericht 611: Untersuchung der Ausführung sowie der absehbaren Wirkungen der neuen Regelungen der Eingliederungshilfe nach Art. 25 Abs.2 BTHG (Wirkungsprognose). Abschlussbericht 2022



Dehmel, M.; Fischer, T.; Nigbur, M.: Das BTHG in den Bundesländern: Die Landesrahmenverträge nach § 131 SGB IX. In: NDV 4/2021

Rosemann, Matthias: Das Bundesteilhabegesetz: Grundsätze und Neuerungen. S. 163 f. In: Blätter der Wohlfahrtspflege. 5/2018

Weber, M.; Löwenhaupt, S.; Bartsch, K. : Bestandsaufnahmen zum Umsetzungsstand von Wirksamkeitsprüfungen im Zuge der BTHG-Umstellung - erste Befunde, oder: Der Versuch, einen Pudding an die Wand zu nageln! In : BAG WfbM



MTH-21 PSYCHISCHE UND KOGNITIVE PROZESSE - DEN MENSCHEN VERSTEHEN LERNEN

Modul Nr.	MTH-21
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-21 Psychische und kognitive Prozesse - Den Menschen verstehen lernen
Lehrende	Prof. Dr. NN NN AGW Prof. Dr. Stephan Gronwald Barbara Wagensonner
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden setzen sich intensiv mit den Themen auseinander, wie Menschen wahrnehmen, bewerten, beurteilen und entscheiden. Dieses Wissen stellt die Grundlage dar, um Zusammenhänge des Zusammenlebens und des Kooperierens zu verstehen und gezielt zu beeinflussen.

Qualifikationsziele des Moduls:

Die Studierenden erhalten in diesem Modul ein Verständnis für die psychischen und kognitiven Prozesse, die Grundlage für das menschliche Erleben und Verhalten sind. Hierzu gehören die Themenbereiche der Allgemeinen Psychologie wie Wahrnehmung, Bewusstsein, Aufmerksamkeit, Emotionen, Lernen und Gedächtnis. Außerdem werden interdisziplinäre Aspekte aus der Medizin, Biologie und Verhaltensforschung integriert. Ziel ist es auch durch dieses Wissen Rückschlüsse auf das Erleben und Verhalten im sozialen Kontext zu ziehen.

Fachliche Kompetenz



Die Studierenden lernen die inneren Prozesse des menschlichen Körpers kennen und entwickeln ein fachliches Verständnis.

Über dies hinaus können die Studierenden die psychischen und kognitiven Vorgänge beschreiben und erklären.

Die Studierenden begreifen die Grundlagen zum menschlichen Erleben und Verhalten und können Zusammenhänge herstellen.

Die Studierenden lernen vereinzelt relevante psychische Erkrankungen und diverse Formen von Beeinträchtigung des Menschen kennen.

Des Weiteren erlernen die Studierenden die theoretischen Inhalte auf ihren beruflichen Alltag zu übertragen. Sie können Einflussfaktoren auf menschliches Erleben und Verhalten erkennen und im Rahmen ihrer Arbeit analysieren.

Die Studierenden verbessern die eigene Fähigkeit zur Selbstreflexion und können dies im beruflichen Alltag konkreter nutzen.

Methodische Kompetenz:

Die Studierenden

- lernen die Grundlagen der Allgemeinen Psychologie für die Theorie und Praxis der Inklusionsarbeit kennen

Soziale und Persönliche Kompetenz:

Die Studierenden

- sind in der Lage relevante Aspekte der Psychologie auf die Gegenstandsbereiche und Anwendungsfelder der Inklusionsarbeit zu erkennen, anzuwenden und zu übertragen

Verwendbarkeit in diesem Studiengang

MTH-27 Werteorientierte Führung und Führungshandeln

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Dieses Modul bildet eine fundierte wissenschaftliche Grundlage für alle interaktiven, inter- und multiprofessionellen Prozesse. Alle Entwicklungen im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung, der Führung, aber auch von Social Responsibility fußen auf diesen zentralen Erkenntnissen.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Keine



Inhalt

1. Einführung Psychologie Bewusstsein Biologische und evolutionäre Grundlagen
Wahrnehmung Lernen und Gedächtnis Emotion Aufmerksamkeit Motivation und
Volition Problemlösen Psychische Erkrankungen

Lehr- und Lernmethoden

Unterrichtsaufbau nach dialogischem Lernkonzept mit starkem Einbezug der Studierenden.

Einsatz agiler Lehr- und Lernmethoden

Empfohlene Literaturliste

- o Laufend aktualisiertes Vorlesungsskript mit aktuellen Literaturverweisen
- o Becker, P. (2006). Gesundheit durch Bedürfnisbefriedigung. Hogrefe Verlag Göttingen. ISBN: 3-8017-2029-2.
- o Bähner, Christian; Oboth, Monika; Schmidt, Jörg (2008): Konfliktklärung in Teams & Gruppen. Praktische Anleitung und Methoden zur Mediation in Gruppen ; Praxisbox. Paderborn: Junfermann (Coaching fürs Leben). Online verfügbar unter http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2943386&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm
- o Ballreich, Rudi; Glasl, Friedrich; Kalcher, Trude (2011): Konfliktmanagement und Mediation in Organisationen. Ein Lehr- und Übungsbuch mit Filmbeispielen auf DVD. 1. Aufl. Stuttgart: Concadora-Verl. (Buch-&-Film-Reihe Professionelles Konfliktmanagement).
- o Berking, Matthias (2015): Training emotionaler Kompetenzen. 3., vollst. überarb. Auflage. Berlin: Springer (Psychotherapie). Online verfügba unter http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/1868410
- o Kahneman, Daniel (2017): Schnelles Denken, langsames Denken. 1. Auflage. München: Penguin Verlag
- o Richard J. Gerrig (2016): Psychologie. Hallbergmoos: Pearson Deutschland GmbH (20. Ausg.)
- o Rosenberg, Marshall B. (2016): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. 12., überarbeitete und erweiterte Auflage. Paderborn: Junfermann Verlag (Reihe Kommunikation).
- o Sokolowski, Kurt (2013): Allgemeine Psychologie für Studium und Beruf. Hallbergmoos: Pearson Deutschland GmbH



MTH-22 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Modul Nr.	MTH-22
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Thomas Geiß
Kursnummer und Kursname	MTH-22 Unternehmensführung
Lehrende	Prof. Dr. Thomas Bartscher Prof. Dr. Thomas Geiß
Semester	6
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul Unternehmensführung soll die Studierenden befähigen, unternehmerisch zu denken, zu entscheiden und Handlungsalternativen zu erarbeiten. Dabei werden in diesem Modul zwei Hauptlernziele verfolgt:

- o Die selbstständige Erstellung und Präsentation eines Business Plans/Unternehmenskonzeptes sowie
- o Erlangung grundlegender Einblicke in das Arbeitsrecht und Business Continuity Management, um den rechtlichen Spielrahmen im späteren Berufsleben besser einschätzen zu können.

Nach Absolvieren dieses Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht bzw. Kompetenzen erworben

Fachkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage ein digitalisiertes Integriertes Managementsystem bzw. einschlägige Prozessabläufe zu konzeptionieren und zu implementieren sowie die Aufbau- und Ablauforganisation mit Qualitäts-Komponenten anzureichern.

Die Teilnehmenden sind außerdem in der Lage die relevanten Bestandteile der dargestellten Prozesse / Systeme / Organisationen mit eigenen Worten zu erklären. Die Teilnehmenden reflektieren alle Inhalte unter dem



Aspekt der Digitalen Transformation und der Modellierung als Prozessabläufe. Die Teilnehmenden erwerben zudem grundlegende Kenntnisse in den Bereichen XXXX

Sozialkompetenz

Die Teilnehmenden haben die Fähigkeit, Sachverhalte und Aufgabenstellungen dem passenden Bereich im Unternehmen oder Umfeld zuzuordnen und die Schnittstellen zu anderen Funktionen zu erkennen. Die Teilnehmenden sind in der Lage, unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen, die Vernetzung innerhalb der diversen Unternehmensfunktionen (Führungs-, Kern-, - und Unterstützungsprozess-themen) zu verstehen und eine entsprechende Architektur zu konzipieren und zu verbessern. SWOT-Analysen und Soll-Ist-Vergleiche im Rahmen von praktischer Tätigkeit im Unternehmen (oder anhand von Case-studies) ermöglichen dem Teilnehmer, im Berufsleben die Organisation von Unternehmen oder Teilbereichen zu verbessern.

Methodenkompetenz

Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls Problemfälle der Unternehmensführung über die Methode der Falllösungsmethode lösen. Mittels SWOT-Analysen, Soll-Ist-Vergleichen, etc. sind die Teilnehmenden in der Lage, Handlungsempfehlungen zur Steuerung von Unternehmen abzugeben.

Persönliche Kompetenz

Die Teilnehmenden können das erworbene Wissen über Soll-Ist-Vergleiche und Handlungsempfehlungen in Unternehmen / Organisationen umsetzen. Die Studierenden können als ?Ordentlicher Kaufmann? in Unternehmen agieren. Nach der Absolvierung des Moduls können die Teilnehmenden das Gelernte anwenden und wissen inwieweit sie selbst davon betroffen sind (Rollen, Aufgaben, Verantwortung, Nutzen). Durch Darstellung der Wertbeiträge des Systems / der Prozesse für Unternehmen / Organisation und Mitarbeiter soll Bewusstsein, Interesse und Motivation zum ?proaktiven Leben? des Systems erzeugt werden.

Ziele für den Bereich Innovationsmanagement und Entrepreneurship

Nach Absolvieren von Innovationsmanagement und Entrepreneurship haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht bzw. Kompetenzen erworben

Fachkompetenz

Die Studierenden vertiefen Ihre Kenntnisse im Bereich Unternehmensstrategie und vernetzen dies mit Kenntnissen aus den operationalen Funktionsbereichen. Die Studierenden verstehen die Zusammenhänge zwischen den unternehmensinternen Funktionsbereichen und die Wechselwirkung zwischen diesen und der Unternehmensumwelt (endogene und exogene Einflussfaktoren).



Methodenkompetenz

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die Realisierungschancen einer Geschäftsidee zu bewerten und gegebenenfalls ein Unternehmen erfolgreich zu gründen. Die Studierenden erstellen in Kleingruppen Businesspläne, welche entsprechend präsentiert werden. Die Studierenden unterziehen den Businessplan einem Stresstest und ermitteln Alternativszenarien zur Risikominimierung.

Verwendbarkeit in diesem Studiengang

MTH-22 Unternehmensführung

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Dieses Modul baut auf die Lehrveranstaltungen Kurs Betriebswirtschaft auf.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Innovationsmanagement und Entrepreneurship

- 1 Gründe für die Erstellung eines Businessplanes (= BP)
- 2 Definition BP
- 3 Aufbau, Gliederung, Umfang eines BP
- 4 Kurzpräsentation über sich selbst und geplante Geschäftsidee (= Elevator Pitch)
- 5 Anlaufstellen für Existenzgründer mit Unterlagen zur BP-Erstellung und Hilfestellung bei der Gründung
- 6 Schritte von der Geschäftsidee bis zur Gründung
- 7 Gründe für Erfolg bzw. Misserfolg von Unternehmen
- 8 Vorstellung diverser BP, vor allem von sehr positiven bzw. negativen Beispielen
- 9 Eingehen auf die Erwartungen der Studierende
- 10 Anleitung zur Präsentation (Überlegungen zu Teilnehmerkreis, Aufbau, Mimik, Gestik, Stand, Körpersprache, Medieneinsatz etc.)
- 11 Anleitung zur Übung von konstruktiver Kritik

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Übungen, Falllösungen anhand von Beispielen, Selbststudium, studentische Referate und Studienarbeiten.



MTH-23 SPEZIFISCHE ETHISCHE FRAGEN

Modul Nr.	MTH-23
Modulverantwortliche/r	Julian Siepmann
Kursnummer und Kursname	MTH-23 Spezifische ethische Fragen
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester Julian Siepmann
Semester	6
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 135 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Gesamtziele des Moduls

Inhaltlich knüpft das Modul an die ethischen Grundlagen aus "*Ethik und professionelles Handeln*" an und vertieft die reflektierte Auseinandersetzung mit ethischen Herausforderungen im spezifischen Handlungsfeld der Arbeit mit Menschen mit Behinderung. Dabei soll insbesondere die Perspektive der Organisationsethik näher betrachtet werden; auf diesem Wege sollen die Studierenden befähigt werden, auf der Führungs- und Managementebene Entscheidungen im Sinne der Stärkung ethischer Strukturen in ihren Einrichtungen zu treffen sowie die organisationsinterne Unternehmenskultur kritisch zu reflektieren. Des Weiteren dient das Modul der Vertiefung der ethischen Entscheidungskompetenz in hochkomplexen Fallkonstellationen, etwa im Rahmen der Betreuung von Menschen mit eingeschränkter Kognition am Lebensende oder hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation im Setting der Behindertenhilfe.

Fachkompetenz

Die Studierenden...

- o haben vertiefte Kenntnisse über verschiedene Instrumente der Organisationsethik/ institutionellen Ethik in Einrichtungen mit Bezug zur Behindertenhilfe



- o kennen die zugrundeliegenden Theorien zum Partizipationsbegriff im Sinne von Entscheidungsteilhabe von vulnerablen Gruppen
- o kennen Modelle und Instrumente der ethischen Argumentation und können diese nutzen, Standpunkte zu ethischen Fragen zu entwickeln und zu vertreten

Methodenkompetenz

Die Studierenden...

- o analysieren kritisch die Unternehmenskultur sowie die ethischen Strukturen in ihren Einrichtungen und identifizieren entsprechende Verbesserungspotentiale
- o initiieren und leiten ethische Fallbesprechungen zu komplexen Betreuungssituationen und entwickeln konsentierete ethische Lösungsstrategien
- o treffen Entscheidungen des "guten Handelns" in ethisch herausfordernden Situationen auf Basis von wissenschaftlicher Evidenz sowie in Übereinstimmung mit ethischen Grundwerten

Personale Kompetenz

Die Studierenden...

- o entwickeln eigenständige ethische Überzeugungen, die sie gegenüber anderen begründen und vertreten können
- o vertiefen ethische Kompetenz als Teil der Führungskompetenz und verstehen die übergeordnete ethische Verantwortung, die mit der Führungs-/Leitungsfunktion in sensiblen Arbeitsbereichen einhergeht

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Das Modul stellt die Fortführung des Moduls "Ethische Grundlagen" dar.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Ethische Perspektiven der Behindertenhilfe
- o Berufsethische Prinzipien und Ethikkodizen
- o Grundlagen und Instrumente der Organisationsethik
- o Ethische Fallbesprechungen in Institutionen des Sozialwesens



Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Übungen, Gruppenarbeit, Selbststudium mit Materialien auf iLearn

Besonderes

keine

Empfohlene Literaturliste

Lay (2022). *Ethik in der Pflege : das Lehrbuch für alle Bereiche der Pflege* (3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Hannover: Schlütersche.

Monteverde (Hrsg.) (2020). *Handbuch Pflegeethik - Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege*. (2., erweiterte und überarbeitete Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Tratter (2013). *Ethik in der Heilerziehungspflege*. Köln: Bildungsverlag EINS



MTH-24 EVIDENZBASIERTES ARBEITEN UND PRAXISENTWICKLUNG

Modul Nr.	MTH-24
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Rester
Kursnummer und Kursname	MTH-24 Evidenzbasiertes Arbeiten und Praxisentwicklung
Lehrende	Dr. Bernhard Babic Prof. Dr. Doris Eberhardt Prof. Dr. Christian Rester
Semester	6
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	PStA
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die Prinzipien und Methoden des evidenzbasierten Arbeitens und der Praxisentwicklung in der Arbeit mit Menschen in der Eingliederungshilfe.

Sie entwickeln die Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu hinterfragen und praxisorientiert anzuwenden.

Fachliche Qualifikationsziele Die Studierenden erhalten Kenntnisse der wichtigsten Grundsätze des evidenzbasierten Arbeitens und der Praxisentwicklung. Sie sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, ihre gewonnenen Erkenntnisse auf die Herausforderungen in ihren Arbeitsbereichen zu übertragen und anzuwenden.

Darüber hinaus können sie ihre Erkenntnisse aus der Forschung in die Praxis umsetzen und die Wirksamkeit sozialer Interventionen bewerten.

o

haben fundierte Kenntnisse über die Prinzipien und Methoden des evidenzbasierten Arbeitens.



- o sind in der Lage, wissenschaftlich basiert, evidenzbasierte Ansätze in ihre Arbeit zu integrieren und zu evaluieren.
- o verstehen die Bedeutung und Anwendung von Forschungsergebnissen zur Praxisentwicklung.

Methodische Kompetenz Die Studierenden kennen gezielt ausgewählte Methoden des evidenzbasierten Arbeitens und sind in der Lage, diese zu verstehen und auf die jeweiligen fachspezifischen Situationen anzuwenden.

- o kennen die wesentlichen Methoden zur Durchführung von Evaluierungen und Qualitätssicherungen und können diese kritisch hinterfragen und anwenden.
- o sind in der Lage, geeignete Forschungsstrategien zur Praxisentwicklung einzusetzen und zu reflektieren.

Soziale und persönliche Kompetenz Die Studierenden sind in der Lage, sich vor dem Hintergrund der erworbenen theoretischen und methodischen Grundlagen kritisch mit evidenzbasierten Ansätzen auseinanderzusetzen. Sie entwickeln die Fähigkeit zur Reflexion und Bewertung eigener Handlungsentscheidungen in der Arbeit im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen.

- o erhalten die Kompetenz, die mit der Implementierung evidenzbasierter Ansätze einhergehenden Veränderungsprozesse zu erkennen und aktiv mitzugestalten.
- o haben die Fähigkeit, ihre erworbenen Kompetenzen zur Analyse, Bewertung und Umsetzung evidenzbasierter Praktiken in der Praxis anzuwenden.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basismodul für die weiteren Module dieses Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Keine

Inhalt

1. Einführung in evidenzbasiertes Arbeiten

- o Definition und Bedeutung des evidenzbasierten Arbeitens



- o Historische Entwicklung und theoretische Grundlagen
- o Relevanz für soziale Handlungsfelder in der Behindertenarbeit
- o **Grundlagen der Forschung in sozialen Feldern**
 - o Qualitative und quantitative Forschungsmethoden
 - o Systematische Literaturrecherche und -bewertung
 - o Datenanalyse und Interpretation
- o **Integration von Forschung in die Praxis**
 - o Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis
 - o Best Practices und Fallbeispiele
 - o Herausforderungen und Lösungsansätze
- o **Praxisentwicklung und Innovation**
 - o Konzepte und Modelle der Praxisentwicklung
 - o Implementierung neuer Ansätze und Interventionen
 - o Veränderungsmanagement und Nachhaltigkeit
- o **Evaluierung und Qualitätssicherung**
 - o Methoden der Evaluation
 - o Analyse von Ergebnissen und Wirkungen
 - o Strategien zur Sicherstellung der Qualität und Nachhaltigkeit
- o **Ethik und Reflexion**
 - o Ethische Aspekte des evidenzbasierten Arbeitens
 - o Reflexion der eigenen Praxis
 - o Professionelle Weiterentwicklung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Gruppenarbeiten und Übungen

Empfohlene Literaturliste



1. Gambrill, E. (2018). *Critical Thinking in Clinical Practice: Improving the Quality of Judgments and Decisions*. Wiley.
2. Mullen, E. J., & Streiner, D. L. (2006): *Evidence-Based Practice in Social Work: A Guide to the Literature*. Oxford University Press.
3. Nevo, I., & Slonim-Nevo, V. (2011): *The Myth of Evidence-Based Practice: Towards Evidence-Informed Practice*. Pearson.
4. Ottmann, Sebastian (2023): *Wirkungsorientierung in der Sozialen Arbeit: Eine Einführung für Studium und Praxis (Grundwissen Soziale Arbeit, 45, Band 45)*. Kohlhammer
5. Schulze-Krüdener, Jörgen (2017): *Wissen, was in der Sozialen Arbeit!: Zur Reichweite empirischer Zugänger (Methodenbücher)*. Appolon University Press
6. Sommerfeld, Peter; Hüttemann, Matthias (2007): *Evidenzbasierte Soziale Arbeit: Nutzung von Forschung in der Praxis (Grundlagen der Sozialen Arbeit)*. Schneider Hohengehren
7. Werner, Melanie; Vogt, Stefanie (2016): *Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialen Arbeit (Grundlagen Sozialer Arbeit) Wochenschau Studium*



MTH-25 BTHG 2: AUSGESTALTUNG DES REHABILITATIONSPROZESSES

Modul Nr.	MTH-25
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-25 BTHG 2: Ausgestaltung des Rehabilitationsprozesses
Lehrende	Jasmin Lerach
Semester	6
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	PStA, schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die gesetzlichen Rahmenbedingungen und praktischen Anwendungen des BTHG im Kontext des Rehabilitationsprozesses.

Fachliche Kompetenz: Die Studierenden sind in der Lage, die rechtlichen, ethischen und theoretischen Grundlagen des BTHG zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus können sie die einzelnen Phasen des Rehabilitationsprozesses fachlich begründet erfassen und verstehen die Bedeutung von trägeübergreifender Zusammenarbeit und Teilhabepflicht.

- o haben fundierte Kenntnisse über die gesetzlichen Bestimmungen des BTHG und deren praktische Umsetzung.
- o sind in der Lage, wissenschaftlich basierend, die verschiedenen Phasen des Rehabilitationsprozesses zu analysieren und zu gestalten.

- o verstehen die Bedeutung und Anwendung von Fallstudien zur Vertiefung ihres Wissens.

Methodische Kompetenz: Die Studierenden kennen gezielt ausgewählte Methoden der Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung und sind in der Lage, diese auf die jeweiligen fachspezifischen Situationen anzuwenden.

- o kennen die wesentlichen Methoden zur Durchführung von Rehabilitationsprozessen und können diese kritisch hinterfragen und anwenden.
- o sind in der Lage, angemessene Methoden der Evaluation und Qualitätssicherung innerhalb des Rehabilitationsprozesses einzusetzen.

Soziale und persönliche Kompetenz: Die Studierenden sind in der Lage, sich vor dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben und praktischen Anwendung des BTHG kritisch mit möglichen Lösungsstrategien auseinanderzusetzen und ihre eigenen Handlungsentscheidungen zu reflektieren und zu begründen.

- o erhalten die Kompetenz, die mit der Implementierung des BTHG einhergehenden Veränderungsprozesse zu erkennen und gemeinsam zu erarbeiten.
- o haben die Fähigkeit, aufgrund ihrer erworbenen Kompetenzen, zwischen Wahrnehmung, Beschreibung, Interpretation und Bewertung innerhalb eines Rehabilitationssettings zu differenzieren.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basismodul für die weiteren Module dieses Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Das Modul BTHG 1

Inhalt

1. **Rechtsgrundlagen und zentrale Regelungen**
 - o Überblick über die gesetzlichen Bestimmungen
 - o Rechte und Pflichten der Leistungsträger und Leistungsempfänger
 - o Finanzierung und Leistungserbringung



- o **Phasen des Rehabilitationsprozesses**
 - o Bedarfserkennung und -ermittlung
 - o Teilhabeplanung und -steuerung
 - o Leistungserbringung und Nachsorge
- o **Interdisziplinäre Zusammenarbeit**
 - o Rollen und Verantwortlichkeiten der beteiligten Akteure
 - o Kooperations- und Kommunikationsstrategien
 - o Fallbeispiele und Best Practices
- o **Methoden der Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung**
 - o Assessments und Diagnostik
 - o Individuelle Teilhabeziele und -pläne
 - o Case Management im Rehabilitationsprozess
- o **Evaluierung und Qualitätssicherung**
 - o Methoden der Evaluation
 - o Analyse von Ergebnissen und Wirkungen
 - o Strategien zur Sicherstellung der Qualität und Nachhaltigkeit
- o **Praxisorientierte Fallstudien**
 - o Analyse und Diskussion realer Fallbeispiele
 - o Reflexion und Anwendung der theoretischen Kenntnisse
 - o Entwicklung eigener Fallstudien und Präsentation

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Übungen und Gruppenarbeiten an Fallstudien

Empfohlene Literaturliste

1. BMAS (2020). Bundesteilhabegesetz (BTHG): Kommentierung und Anwendung. No mos Verlag.



2. Schmid, A. (2021). Handbuch Rehabilitationsrecht: Grundlagen und Praxis. Springer.
3. Weber, M. (2019). Teilhabe und Rehabilitation: Umsetzung des BTHG in der Praxis . Beltz Juventa.



MTH-26 SYSTEMISCHE KOMMUNIKATION

Modul Nr.	MTH-26
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-26 Systemische Kommunikation
Lehrende	Prof. Dr. Stephan Gronwald Jasmin Lerach N.N.
Semester	6
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden erlangen ein grundlegendes Verständnis für Systemtheoretische Zusammenhänge, insbesondere für das im Gesundheitswesen zentrale Bio-Psycho-Soziale Modell der WHO.

Auf Basis dieser Theorie erkennen die Studierenden die Notwendigkeit für Interdisziplinarität und Interprofessionalität, vor allem aber die Wichtigkeit der gezielten Kommunikation und Interaktion.

Die Studierenden haben Kenntnis über die Entwicklung, die Struktur und die Funktionen des deutschen Gesundheits- und Sozialwesens.

Die Studierenden bekommen einen Einblick in die Sichtweisen und Kommunikationsschwerpunkte von verschiedenen Leistungssektoren und die Möglichkeiten der gezielten Einbindung in ein Gesamtsystem.

Die Studierenden lernen praktische Möglichkeiten zur Verbesserung der Kommunikation, moderne Organisationsformen für Interdisziplinarität, aber auch Problemstellungen an den Schnittstellen der Kommunikation bzw. Kooperation kennen.

Fachkompetenz:



Die Studierenden

- o kennen die Grundlagen der Systemtheorie, insbesondere die wissenschaftlichen Hintergründe des Bio-Psycho-Sozialen Leitbildes der WHO
- o kennen die relevanten Stakeholder im Gesundheitswesen
- o entwickeln ein Verständnis für das Spannungsfeld interdisziplinärer Arbeit
- o bekommen einen orientierenden Überblick über Umsetzung- und Organisationsformen von zirkulärer (systemischen) Ansätzen.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, einen praktischen Transfer aus der Modellsicht durchzuführen
- o sie haben grundlegend die Methoden der Gesprächsführung, der Moderation und des Konfliktmanagements kennengelernt und wissen deren jeweilige Verwendbarkeit
- o sie können die wesentlichen Strategien und Handlungsansätze unterschiedlicher Stakeholder im Gesundheitswesen einordnen und verstehen
- o können Datenquellen, Datenmaterial und Statistiken zum Gesundheitswesen analysieren, interpretieren und kritisch reflektieren

Personale Kompetenz:

Die Studierenden

- o haben ein Gefühl für die notwendige Haltung und Einstellung zur interdisziplinären Arbeit und zur Arbeit mit multiprofessionellen Teams entwickelt
- o haben gelernt, wie die Stakeholder im Gesundheitswesen in eine übergreifende Arbeit eingebunden werden können
- o sie erkennen Interprofessionalität und Interdisziplinarität als Schlüsselqualifikation

Verwendbarkeit in diesem Studiengang

MTH-21 Psychische und kognitive Prozesse - Den Menschen verstehen lernen

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basiswissen für die weiteren Module.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen



Keine

Inhalt

Systemtheoretische Grundlagen

1. Grundlagen der Systemtheorie und zirkulärem Denken
2. Das Bio-Psycho-Soziale Modell als Basis des Gesundheitswesens
3. Wissenschaftliche Grundlagen für Gesundheit und Krankheit
4. Zentrale Ableitung aus Modellsicht: Interdisziplinarität und Interprofessionalität

Kommunikation als Grundlage der Interdisziplinarität

1. Allgemeine Grundlagen zur Kommunikation (WH 7.Sem.)
2. Passende Kommunikationsformen zur Interdisziplinarität
3. Konflikte als konstruktives Mittel der Weiterentwicklung
4. Einstellung und Haltung zur Moderation interdisziplinärer Gruppen
5. Praktische Methoden zur Verbesserung von Teamleistungen

Das System Gesundheit in Deutschland

1. Überblick über die zentralen Rollen im deutschen Gesundheitswesen (SGB)
2. Aufgaben und Leistungen der Krankenkassen
3. Aufgaben und Leistungen der Berufsgenossenschaften
4. Aufgaben und Leistungen der Rentenversicherung
5. Aufgaben und Leistungen der Agentur für Arbeit
6. Aufgaben und Leistungen der Integrationsämter
7. Aufgaben und Leistungen der Pflegeversicherung
8. Aufgaben und Leistungen der Sozialhilfe
9. SGB-übergreifende Arbeit am Beispiel des Bundesteilhabegesetzes (SGB IX.)

Projektarbeit

1. Beobachtung und Bewertung von Kommunikationsstrukturen in bestehenden Settings
2. Ableitung und Entwicklung von Verbesserungspotentialen



Lehr- und Lernmethoden

Unterrichtsaufbau nach dialogischem Lernkonzept mit starkem Einbezug der Studierenden, z.B. Workshops, Diskussionen

Einsatz agiler Lehr- und Lernmethoden

Empfohlene Literaturliste

- o Laufend aktualisiertes Vorlesungsskript
- o Bundeszentrale für politische Bildung: Das Gesundheitswesen in Deutschland ? Ein Überblick. <http://www.bpb.de>
- o Burton, Joan (2010): WHO Healthy Workplace Framework and Model. Background and Supporting Literature and Practices. Online verfügbar unter http://www.who.int/occupational_health/healthy_workplace_framework.pdf, zuletzt geprüft am 09.02.2016.
- o Brundtland, G. (2001): Mental Health. New Understanding, New Hope. In: *JAMA* 286 (19), S. 2391. DOI: 10.1001/jama.286.19.2391
- o Glasl, Friedrich (2013): Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater. 11. aktualisierte Auflage. Bern, Stuttgart: Verlag Paul Haupt; Verlag Freies Geistesleben.
- o Kickbusch, I. (2013): Health Literacy. The Solid Facts. Geneva: World Health Organization.
- o Kickbusch, I. et al. (Hg.) (2016): Gesundheitskompetenz - Die Fakten. Careum Stiftung, Schweiz
- o Konferenz über Psychische Gesundheit; Weltgesundheitsorganisation; Europäische ministerielle WHO-Konferenz (2006): Psychische Gesundheit. Herausforderungen annehmen, Lösungen schaffen ; Bericht über die europäische ministerielle WHO-Konferenz, [Konferenz über Psychische Gesundheit, 12. bis 15. Januar 2005, Helsinki]. Kopenhagen
- o Marshall B. Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation. 11. überarb. und erw. Auflage. Junfermann, Paderborn 2013, ISBN 978-3-87387-454-1



MTH-27 WERTEORIENTIERTE FÜHRUNG UND FÜHRUNGSHANDELN

Modul Nr.	MTH-27
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-27 Werteorientierte Führung und Führungshandeln
Lehrende	Prof. Dr. Stephan Gronwald
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls Die Studierenden sind in der Lage, die Prinzipien und Methoden der werteorientierten Führung zu erkennen und anzuwenden. Sie können differenzierte Fallstudien analysieren und wertebasiertes Führungshandeln professionell gestalten. Zudem erwerben die Studierenden wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über die Förderung ethischer Führung und Organisationskultur, die sie kritisch hinterfragen können.

Fachkompetenz

Die Studierenden

- o haben die notwendigen Kenntnisse zu den Theorien und Modellen der werteorientierten Führung.
- o sind in der Lage, wissenschaftlich basiert, grundlegende Führungsfertigkeiten unter Beachtung der Werte und Ethik anzuwenden und lösungsorientiert einzusetzen.



- o haben die Fähigkeit, Techniken der wertebasierten Entscheidungsfindung und Problemlösung zu nutzen und zu begründen.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- o kennen die wesentlichen, wissenschaftlich begründeten Führungsmodelle und können diese erkennen, anwenden und kritisch hinterfragen.
- o sind in der Lage, die angemessenen Methoden der Kommunikation und Implementierung innerhalb von Führungskontexten einzusetzen und anzuwenden.

Personale Kompetenz

Die Studierenden

- o erhalten die Kompetenz, die mit wertorientiertem Führungshandeln einhergehenden Veränderungsprozesse zu erkennen und gemeinsam zu erarbeiten.
- o haben die Fähigkeit, aufgrund ihrer erworbenen Kompetenzen, zwischen Wahrnehmung, Beschreibung, Interpretation und Bewertung innerhalb eines Führungskontexts zu differenzieren.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basismodul für die folgenden Module des Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Die betriebswirtschaftlichen Module in den vorhergehenden Semestern.

Inhalt

1. **Einführung in wertorientierte Führung**
 - o Definition und Bedeutung von Werten in der Führung
 - o Historische Entwicklung und theoretische Grundlagen
 - o Relevanz in der Sozialen Arbeit und anderen Bereichen
- o **Theorien und Modelle der wertorientierten Führung**



- o Transformational Leadership
- o Servant Leadership
- o Ethical Leadership
- o **Methoden der Implementierung**
 - o Entwicklung und Kommunikation von Werten
 - o Strategien zur Förderung einer wertebasierten Kultur
 - o Best Practices und Beispiele aus der Praxis
- o **Werteorientiertes Führungshandeln**
 - o Fallstudienanalyse und Reflexion
 - o Ethische Entscheidungsfindung
 - o Umgang mit moralischen Dilemmata
- o **Einfluss auf Organisationskultur und Verhalten**
 - o Einfluss von Führungskräften auf die Kultur
 - o Förderung von Teamarbeit und Zusammenarbeit
 - o Konfliktmanagement und -lösung
- o **Evaluation und Weiterentwicklung**
 - o Methoden zur Bewertung von Führungserfolg
 - o Kontinuierliche Verbesserung und Anpassung
 - o Feedback-Mechanismen und Beteiligung der Mitarbeiter

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Gruppenarbeiten und Fallstudien

Empfohlene Literaturliste

1. Bass, B. M., & Riggio, R. E. (2006). Transformational Leadership. Lawrence Erlbaum Associates.
2. Greenleaf, R. K. (1977). Servant Leadership: A Journey into the Nature of Legitimate Power and Greatness. Paulist Press.



3. Kinast, Rainer (2023): Werteorientierte Führungskultur: Theorie und praktische Umsetzungen. Lambertus
4. Lange, Jessika (2021): Werteorientierte Führung in theorie und Praxis: Konzepte - Studienergebnisse - Praxiseinblicke. Springer Gabler
5. Northouse, P. G. (2019). Leadership: Theory and Practice. Sage.



MTH-28 PROJEKTMANAGEMENT: DER REHAPROZESS IN FALLSTUDIEN

Modul Nr.	MTH-28
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-28 Projektmanagement: Der Rehaprozess in Fallstudien
Lehrende	Prof. Dr. Stephan Gronwald
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	PStA
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls Die Studierenden sind in der Lage, die Methoden und Techniken des Projektmanagements im Kontext des Rehaprozesses zu erkennen und anzuwenden. Sie können differenzierte Fallstudien analysieren und die Umsetzung von Rehaprojekten professionell gestalten. Zudem erwerben die Studierenden wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über die Evaluierung von Projekten und können diese kritisch hinterfragen.

Fachkompetenz

Die Studierenden

- o haben die notwendigen Kenntnisse zu den Arbeitsfeldern innerhalb des Rehaprozesses.
- o sind in der Lage, wissenschaftlich basiert, projektbezogene Fertigkeiten unter Beachtung des Projektauftrags anzuwenden und lösungsorientiert einzusetzen.



- o haben die Fähigkeit, Techniken des Projektmanagements und der Reha-Implementierung zu nutzen und zu begründen.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- o kennen die wesentlichen, wissenschaftlich begründeten Projektmanagement-Methoden und können diese anwenden und kritisch hinterfragen.
- o sind in der Lage, die angemessenen Methoden der Kommunikation und Evaluation innerhalb von Rehaprojekten einzusetzen und anzuwenden.

Personale Kompetenz

Die Studierenden

- o erhalten die Kompetenz, die mit dem Rehaprozess einhergehenden Veränderungsprozesse zu erkennen und gemeinsam zu erarbeiten.
- o haben die Fähigkeit, aufgrund ihrer erworbenen Kompetenzen, zwischen Wahrnehmung, Beschreibung, Interpretation und Bewertung innerhalb eines Projektsettings zu differenzieren.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basismodul für die weiteren Module dieses Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

1. **Einführung in das Projektmanagement**
 - o Definition und Bedeutung des Projektmanagements
 - o Grundprinzipien und Prozessschritte
 - o Relevanz in sozialen Handlungsfeldern
- o **Projektplanung**
 - o Zielsetzung und Projektstrukturierung



- o Ressourcenplanung und Zeitmanagement
- o Risikoanalyse und -management
- o **Der Rehaprozess**
 - o Definition und Phasen des Rehaprozesses
 - o Akteure und ihre Rollen
 - o Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- o **Fallstudienanalyse**
 - o Auswahl und Analyse von Fallstudien
 - o Anwendung von Projektmanagement-Techniken
 - o Reflexion und Diskussion von Praxisbeispielen
- o **Umsetzung von Rehaprojekten**
 - o Durchführung und Steuerung von Projekten
 - o Dokumentation und Kommunikation
 - o Umgang mit Herausforderungen und Krisen
- o **Evaluierung und Nachhaltigkeit**
 - o Methoden der Evaluation
 - o Analyse von Projektergebnissen
 - o Strategien zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Gruppenarbeiten und Fallstudien

Empfohlene Literaturliste

1. Dhein, York (2019): erfolgreiches Rehabilitationsmanagement: Ein Leitfaden für die Praxis. Kohlhammer
2. Kerzner, H. (2017). Project Management: A Systems Approach to Planning, Scheduling, and Controlling. Wiley.
3. Büssing, A. (2019). Rehabilitationsmanagement in der Praxis. Springer.
4. Müller, R., & Turner, R. (2020). Project-Oriented Leadership. Routledge



MTH-29 TRÄGERÜBERGREIFENDE NETZWERKENTWICKLUNG

Modul Nr.	MTH-29
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-29 Trägerübergreifende Netzwerkentwicklung
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	PStA, schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls Die Studierenden sind in der Lage, die Methoden und Techniken der trägeübergreifenden Netzwerkentwicklung zu erkennen und anzuwenden. Sie sind zudem fähig, differenzierte Analysen von Netzwerken durchzuführen und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren professionell zu gestalten. Darüber hinaus erwerben sie wissenschaftlich basierte Kenntnisse über die Entwicklung und Evaluierung von Netzwerken, die sie kritisch hinterfragen können.

Fachkompetenz

Die Studierenden

- o haben fundierte Kenntnisse über die Relevanz und Anwendung von Netzwerken in sozialen Handlungsfeldern
- o sind in der Lage, wissenschaftlich basierte, trägeübergreifende Netzwerke zu analysieren, zu planen und zu implementieren.



- o haben die Fähigkeit, Techniken der Netzwerkanalyse und -entwicklung zu nutzen und zu begründen.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- o kennen die wesentlichen, wissenschaftlich begründeten Theorien und Modelle der Netzwerkarbeit und können diese anwenden und kritisch hinterfragen.
- o sind in der Lage, geeignete Methoden der Netzwerkanalyse und -evaluation in der Praxis einzusetzen.

Personale Kompetenz

Die Studierenden

- o erhalten die Kompetenz, die Dynamiken und Veränderungsprozesse in Netzwerken zu erkennen und aktiv mitzugestalten.
- o haben die Fähigkeit, ihre erworbenen Kompetenzen zur Analyse, Planung und Umsetzung von Netzwerken in sozialen Bereichen differenziert anzuwenden.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basismodul für alle weiteren Module

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

1. **Einführung in die Netzwerkentwicklung**
 - o Definition und Bedeutung von Netzwerken
 - o Historische Entwicklung und theoretische Grundlagen
 - o Relevanz in Bereichen sozialer Handlungsfelder
- o **Theorien und Modelle der Netzwerkarbeit**
 - o Systemtheorie
 - o Netzwerktheorie



- o Ökosystemische Ansätze
- o **Methoden der Netzwerkanalyse**
 - o Qualitative und quantitative Analyseverfahren
 - o Visualisierung und Interpretation von Netzwerken
 - o Nutzung von Software-Tools für die Netzwerkanalyse
- o **Planung und Implementierung von Netzwerken**
 - o Identifikation von Zielgruppen und Akteuren
 - o Entwicklung von Netzwerkzielen und -strategien
 - o Ressourcenmanagement und Finanzierung
- o **Praxis der Netzwerkentwicklung**
 - o Fallbeispiele und Best Practices
 - o Herausforderungen und Lösungsansätze
 - o Rollen und Verantwortlichkeiten in Netzwerken
- o **Evaluation und Weiterentwicklung von Netzwerken**
 - o Methoden der Evaluation
 - o Kontinuierliche Verbesserung und Nachhaltigkeit
 - o Feedback und Adaptationsmechanismen
- o **Trägerübergreifende Zusammenarbeit**
 - o Kommunikation und Kooperation zwischen verschiedenen Trägern
 - o Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen
 - o Partizipative Ansätze und Empowerment

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Gruppenarbeiten und Fallstudien

Empfohlene Literaturliste

1. Müller, F., & Becker, T. (2018). Netzwerke in der Sozialen Arbeit. Springer.
2. Schmidt, H. (2019). Einführung in die Netzwerktheorie. UTB.
3. Weber, K., & Krause, P. (2020). Praktische Netzwerkarbeit. Beltz Juventa.



MTH-30 BERATUNG UND BEGLEITUNG ZUR SOZIALEN TEILHABE

Modul Nr.	MTH-30
Modulverantwortliche/r	Eike Lehmann
Kursnummer und Kursname	MTH-30 Beratung und Begeleitung zur sozialen Teilhabe
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden sind in der Lage die Methoden und Techniken, die bei Beratungen von Zielgruppen in spezifischen sozialen Handlungsfeldern indiziert sind, zu erkennen und anzuwenden. Die Studierenden sind zudem fähig, eine differenzierte Auftragsklärung vorzunehmen und die Beziehung zu ratsuchenden Adressatinnen und Adressaten professionell zu gestalten. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die wissenschaftlich basierten Kenntnisse über Methoden der Beratung, welche sie kritisch hinterfragen können.

Fachkompetenz

Die Studierenden

- haben die notwendigen fachlichen und inhaltlichen Kenntnisse zu den Themen der Teilhabebereichen ihrer Adressaten und Adressatinnen
- sind in der Lage, wissenschaftlich basiert, adressatenorientiert grundlegende Beratungsfertigkeiten unter Beachtung der Beratungsbeziehung und des Beratungsauftrages anzuwenden und lösungsorientiert einzusetzen

- haben die Fähigkeit, Techniken verbaler und nonverbaler Kommunikation zu nutzen und zu begründen.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- haben Kenntnisse über die wesentlichen, wissenschaftlich begründeten Beratungstechniken, Können diese erkennen, anwenden und kritisch hinterfragen
- sind in der Lage die angemessenen Methoden der Kommunikation innerhalb einer psychosozialen Beratung einzusetzen und anzuwenden

Personale Kompetenz

Die Studierenden

- erhalten die Kompetenz, die mit der Beratung einhergehenden Veränderungsprozesse zu erkennen und gemeinsam zu erarbeiten
- haben die Fähigkeit, aufgrund ihrer erworbenen Kompetenzen, zwischen Wahrnehmung, Beschreibung, Interpretation und Bewertung innerhalb eines Beratungssettings zu differenzieren

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Basiswissen für die weiteren Module des Studiengangs

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Fachliche Kenntnisse aus den 3 BTHG-Modulen

Inhalt

Grundlagen der psychosozialen Beratung

- o Geschichte der Beratung
- o Grundlagen der Kommunikation
- o Was ist psychosoziale Beratung
- o Beratungsmodelle

Prozesse der Beratung

- o Beratungsphasen
- o Aufbau einer Beratungssitzung



- o Professionelle Beziehung in der Beratung
- o Grundlagen menschlicher Kommunikation Leichte Sprache

Die zentralen Wirkvariablen des psychosozialen Beratungsprozesses

- o Gestaltung einer professionellen Beziehung,
- o Motivation zur Veränderung
- o Analyse und Klärung der Probleme im Kontext von Ressourcen,
- o Analyse und Vereinbarung von Beratungszielen
- o Problemaktualisierung
- o Ressourcenaktivierung
- o Hilfen zur Problembewältigung

Bedarfsermittlung und Leistungserbringung

- o Unterstützung zur selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung
- o Bedarfsermittlungsinstrumente
- o Unterstützung von Menschen mit Behinderung im Bereich der Eingliederungshilfe

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Kleingruppenübungen

Empfohlene Literaturliste

Gahleitner, Silke Birgitta (2020): Professionelle Beziehungsgestaltung in der psychosozialen Arbeit und Beratung. Dgvt-Verlag

Giertz, Karsten; Große, Lisa (2021): Soziale Teilhabe professionell fördern: Grundlagen und Methoden der Unterstützung (Fachwissen). Psychiatrie Verlag

Killersreiter, Birgitt; Rottlaender, Eva-Maria (2021): Beratung-Begleitung-Empowerment: Kommunikationsgrundlagen für Sozial und Gesundheitsberufe. UTB

Sickendiek, Ursel; Engel, Frank; Nestmann, Frank (2008): Beratung: Eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze (Grundlagentexte Soziale Berufe). Juventa

Wälte, Dieter; Borg-Laufs, Michael (2021): Psychosoziale Beratung: Grundlagen, Diagnostik, Intervention (Grundwissen Soziale Arbeit, 24, Band 24). Kohlhammer



MTH-31 BACHELORARBEIT

Modul Nr.	MTH-31
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Rester
Kursnummer und Kursname	MTH-31-1 Bachelorarbeit MTH-31-2 Bachelorseminar / Kolloquium
Lehrende	Prof. Dr. Christian Rester
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	2
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 270 Stunden Gesamt: 300 Stunden
Prüfungsarten	Bachelorarbeit
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Zur Erlangung des Bachelorgrades ist eine Bachelorarbeit anzufertigen. Hierzu wird eine Problemstellung innerhalb einer vorgegebenen Frist unter Anleitung bearbeitet. In ihr weisen die Studierenden die Fähigkeit nach, die im Studium erworbenen Kompetenzen zur selbständigen Problemlösung mithilfe wissenschaftlicher Methoden auf den berufspraktischen Kontext anzuwenden. Die Studierenden beherrschen die Grundkenntnisse der wissenschaftlichen Arbeit, der Projektorganisation und der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse. Sie sind in der Lage, sich hochgradig selbstständig mit einem Problem bzw. einer Fragestellung nach wissenschaftlichen Standards und Methoden auseinanderzusetzen und die Ergebnisse schriftlich angemessen darzustellen.

Fachkompetenz

Die Studierenden

- haben die Fähigkeit die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus dem Studium auf ihre Thesis zu übertragen und eine wissenschaftliche Arbeit gemäß der Leitlinien und unter korrekter Verwendung und Zitation von geeigneten Quellen zu verfassen.
- haben Forschungsprozesse verinnerlicht und können Beispiele selbst entfalten
- wissen um die Notwendigkeit einer methodischen Weiterentwicklung der



Sozialarbeitswissenschaft

- wissen um die Notwendigkeit Forschungsprozesse, wie deren Ergebnisse an Theorien zur Sozialarbeitswissenschaft anschlussfähig zu machen

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- beweisen beim Verteidigen der Thesis (Selbst-)Organisationsfähigkeit

Die Studierenden

- beherrschen den Prozess Praxisprobleme in Forschungsprozesse zu übersetzen
- können Forschungsprozesse wie Forschungsergebnisse in leicht verständliche Sprache übersetzen und für die Praxis in der Sozialen Arbeit grundsätzlich fruchtbar aufbereiten

Personale Kompetenz

- Die Studierenden reflektieren ihre Rolle als Forscher und antizipieren Herausforderungen zur Abgrenzung mit der Rolle der Sozial Arbeiter
- Können ihre Erfahrungen im Schreiben einer Qualifikationsarbeit für die eigene persönliche Entwicklung nutzen

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Bachelorarbeit

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Anmeldung zur Bachelor-Thesis

Inhalt

1. Wissenschaftliches Schreiben
2. Literaturrecherche
3. Forschungsprozessplanung
4. Aufbau von Bachelorarbeiten
5. Theoretische Anschlüsse im Rahmen einer Bachelorarbeit
6. Präsentation von Bachelorarbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Vorstellen der Bachelorarbeiten,

Besonderes

Einzelbetreuungen im Rahmen der BA Thesis werden durch das Modul ergänzt.



Empfohlene Literaturliste

Eco U. (2010): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg:
UTB

Franz, Julia; Unterkofler, Ursula: Forschungsethik in der Sozialen Arbeit: Prinzipien und
Erfahrungen (Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit). Verlag Barbara
Budrich 2021

Kuckartz, Udo: Mixed Methods: Methodologie, Forschungsdesigns und
Analyseverfahren. Springer VS 2014

